

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 10-12

1983

35. JAHRGANG

Mit dem Geist der Kraft und der Liebe

Geborenwerden und Sterbenmüssen, Geburt und Tod sind Ereignisse, die uns mitnehmen. Weil sie uns an das Kommen und Gehen erinnern. An die Vergangenheit und die Zukunft. An die Zeit. Und an die Ewigkeit. Sonst gibt es nicht viel in unserem Alltag, was uns Einhalt gebietet und uns Zeit gibt zum Nachdenken über die Zeit. Die Gegenwart ist flüchtig.

Ich kann gut verstehen, wenn einer sagt: „Der letzte Abend im alten Jahr ist mir der liebste. Da gibt es nichts mehr zu tun, nichts mehr zu ändern, zu korrigieren. Man kann nur noch warten. Oder gespannt sein auf das Neue, neugierig...“

Es ist ein alter Brauch der Christen, ihre Pläne und Vorhaben unter eine Bedingung zu stellen. „So der Herr will – und wir leben...“, ein Zitat aus dem Jakobusbrief (Kap. 4, 15), inzwischen so etwas wie ein frommes Sprichwort geworden. Eine tiefe Ahnung steht dahinter: Am Willen Gottes allein liegt es, ob wir unser Planen und Anstrengen zum Ziel führen können. Nur wenn er will, nur wenn er sein Ja zu unserem Leben spricht, gehen unser Weg, unser Wollen voran. Das ist die Ahnung einer Grenze, einer letzten. Die anzuerkennen und im praktischen Leben ernstzunehmen, steht uns gut an.

Den letzten Tag im Jahr ausgelassen laut zu feiern, fällt zunehmend schwer. Ein Buch, das Lesen in Briefen, die sich im Laufe eines Jahres angesammelt haben, Musik hören oder selbst musizieren, das ist vielen angemessener. Ich halte auch nicht viel von der großen Bilanz, die einer am Jahresende ziehen will. Für das Erinnern und Nachsinnen taugen die großen lauten Begriffe nicht! Ich erinnere mich an die Jahreslosung des zu Ende gegangenen Jahres 1983: Selig sind die Friedensstifter... Wieviel Hoffnung hat dieser Wegweiser Jesu, aus seiner Bergpredigt, ausgelöst.

Hoffnung, buchstäblich bis zum letzten Augenblick darauf, daß dieses Jahr uns dem Frieden in der Welt ein Stück näher brächte. Daß in diesem Jahr eine wirkliche Wende gelänge im lebensbedrohenden grenzenlosen Rüsten. Wieviele Menschen, junge und alte, haben gefastet, gebetet, Briefe an Politiker

geschrieben, haben demonstriert. Wieviele kirchliche Gremien haben getagt und gerungen um ein Wort zum Frieden, zur Verantwortung des Christen für diese lebenswichtige Frage. War alles umsonst? Jetzt, da im Osten wie im Westen weiter gerüstet und inzwischen wirklich neue schreckliche Waffen stationiert sind? Wen wundert es, daß Angst und Resignation stärker denn je um sich greifen?

In der Kirche, in den Gemeinden, haben wir die Grenzen der Fähigkeit zum gemeinsamen Friedenszeugnis erfahren. Oft wurde die Suche nach Glaubwürdigkeit zu einem heftigen Streit. Da sind Wunden zurückgeblieben, besonders bei den ernsthaft Suchenden, Fragenden, Bekennenden.

Die Jahreslosung für das Jahr 1984 ist schon fast ein trotziges „Dennoch“: Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben. Es ist sehr nötig, daß wir uns daran erinnern lassen, was Gott uns gegeben hat. Die Last des vergangenen Jahres läßt sich nicht einfach abschütteln. Das verletzende Wort oder das unterlassene helfende, die Schuld, heimlich oder bekannt, nichts läßt sich zurückholen. Nur eines geht: hingehen und sagen „verzeih mir!“. Die Angst vor dem Neuen, Unbekannten ist da. Mancher gibt es nicht zu und meint: „Ein neues Jahr bedeutet mir gar nichts. Was ist das schon? Ein paar Tage Schwierigkeiten mit der neuen Zahl, aber sonst?“

Woher kommt der Geist der Furcht, wenn er nicht von Gott kommt? Vor allem aus uns selber, wenn wir auf unsere eigenen, oft genug schwachen Möglichkeiten und Kräfte schauen. Da gelingt eben oft das beste Vorhaben nicht, wenn wir mit diplomatischem Geschick und Geduld eine heikle Sache anfassen – sie ist nicht zu retten. Da strengen wir uns an, geben uns Mühe und bringen eine gute Arbeit voran – sie zerrinnt am Ende zwischen unseren Händen. Da tragen wir Tag um Tag eine bestimmte Last vor Gott und bitten ihn um seine Hilfe. Und nichts Spürbares geschieht. Gerade der ernsthaft Ringende und Hoffende hat ständig mit dem Geist der Furcht zu kämpfen. Der Geist der Furcht ist ein Kind des Glau-

G^{2 Tim 1,7} **Gott** hat uns
nicht einen Geist
der Verzagtheit
gegeben,
sondern
den Geist
der Kraft,
der Liebe
und
der Besonnenheit

bens. Der Glaube hat ihn als Schatten ständig bei sich. So ist es also falsch, sich dessen zu schämen?

Vielleicht ist es so: Wer sich seine Furcht eingesteht, hört auf, an der falschen Stelle Kräfte zu vergeuden. Sein Blick wird frei, auf den Geist zu sehen, den Gott wirklich gibt. Seine Hände werden leer, sich das wichtigere, das wichtigste überhaupt, schenken zu lassen: den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Geschenke haben eine Eigenschaft: man kann sie sich nicht selber machen, sonst sind sie keine. Auf ein Geschenk kann man nur warten. Das braucht Geduld.

So eine Grenze zwischen altem und neuem Jahr ist wie ein Innehalten, Atemholen. Die Arbeit, das Eilige und Hastige ablegen und warten! Erst das Stehenbleiben ermöglicht Zurückschauen, Umkehren, etwas aufheben, was am Weg liegt, oft genug unsichtbar für Leute, die rennen und laufen. Gott verteilt seine Gaben selten nebenbei und im Handumdrehen. Wie oft hat er Menschen erst gesegnet und reich beschenkt, nachdem er sie für eine Weile beiseite genommen hatte, heraus aus dem Lauten und Geschäftigen. Wo sind unsere Zeiten und Orte, da wir uns beiseite nehmen lassen? Da wir mehr hören, hinhören als selber zu rennen und zu agieren? Das Warten haben wir verlernt! „Unsere jungen Leute haben

Mit dem Geist der Kraft

Fortsetzung von Seite 1

keine Geduld mehr" — woher sollen sie's denn haben, wenn wir ihnen ständig das Gegenteil vormachen?

Es gibt ein Märchen von der Zeit: Ein Weiser macht sich auf den Weg, die Zeit zu suchen. Er studierte die Bücher aller Philosophen der Vergangenheit und Gegenwart. Er kam seinem Ziel nicht näher. Er durchforschte Tempel und Heiligtümer aller Völker und Religionen. Auf viele ungeahnte Geheimnisse stieß er. Aber das Geheimnis der Zeit tat sich nicht auf. Je älter er wurde, je länger er suchte, umso ungeduldiger wurde er. Er konnte kaum noch gehen, schließlich wurde er blind. Er fand ein Kind, das ihn fortan führte und begleitete. Jetzt mußte er oft stehenbleiben und warten, wenn das Kind etwas Schönes am Wege sah, das zum Verweilen einlud. Anfangs immer zornig und unruhig, lernte der Alte, geduldig mit den Augen des Kindes zu staunen und sich zu freuen. Und eines Tages sagte das Kind: Merkst du, daß du die Zeit gefunden hast? Sie heißt Geduld.

Das wäre schon ein gutes Geschenk Gottes: daß wir geduldig auf seinen Geist warten können und um ihn bitten. Die drei Namen, die der Geist Gottes in unserer Jahreslosung hat, wollen treue Wegbegleiter in das neue Jahr hinein sein: Kraft, Liebe und Besonnenheit. Jeder von uns weiß wohl selbst am besten, wo es ihm fehlt: an Kraft oder an Liebe oder an Besonnenheit.

Kraft heißt nicht Kraftmeierei. Liebe hat nicht immer mit lieblich zu tun. Und Besonnenheit (in der alten Lutherbibel hieß es: Zucht) meint nicht einfach Anpassung an den Zeitgeist. Wenn wir bei diesen drei Namen des Geistes Gottes an Jesus denken, dann wird es deutlich: Kraft — auch in der Ohnmacht des Kreuzes; Liebe — gerade zu den Ungeliebten; Besonnenheit — Gott hat sich durch Jesus endgültig der Menschen besonnen.

Wir können getrost auf das Neue dieses Jahres warten. Die Erinnerung daran, daß Gott die gute Gabe seines Geistes bereithält, läßt uns erste gewisse Schritte tun. Geduldig hoffend, daß er sein Versprechen hält.

Herrmann Roder

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion entnommen dem Sonntagsblatt „Die Kirche“, Nr. 52 – 38. Jahrgang, Neujahr 1984.

WICHTIGER BUCHHINWEIS!

Wilfried Ahrens

„Verbrechen an Deutschen – Dokumentation der Vertreibung“

336 Seiten, Schutzumschlag, Leinen, 38,— DM.

Wilfried Ahrens Verlag, Amselweg 8, in 8029 Arget.

Das Buch enthält eine repräsentative Auswahl von Erlebnisberichten vertriebener Deutscher aus den deutschen Ostprovinzen, aus Polen, der Tschechoslowakei und Jugoslawien.

Friedens-Bitte

Deshalb bete ich für euch alle, daß Gott, der neue Hoffnung schenkt, euch in euerm Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt.

Römer 15, 13

Herr, mache deine Kirche zum Werkzeug deines Friedens.

Wo Menschen sich befehlen, ein jeder gegen jeden, hilf uns den Frieden schaffen in einer Welt von Waffen.

Herr, mache deine Kirche zur Stimme deiner Wahrheit.

Inmitten von Intrigen, Verdrehungen und Lügen, hilf uns die Wahrheit finden und unbeirrt verkünden.

Lothar Zenetti

Bitte beachten!

Betrifft: **Die Landsberger Heimatbücher**

Liebe Leser!

Ihnen zur Kenntnis, daß Bestellungen der Landsberger Schriftenreihe an

Herrn **Wolfdietrich Gindler** zu richten sind.

Seine neue Anschrift:

Wiedfeldtstraße 60 B, 4300 Essen 1
Tel.: 02 01/42 05 00.

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band 1	DM 28,50
Band 2	DM 34,50
Band 3	DM 39,50
Bildband	DM 49,50

jeweils zuzüglich DM 5,00 für Porto und Verpackung.

Bei gleichzeitigem Erwerb von Band 1, 2 und 3 ermäßigt sich der Kaufpreis auf DM 89,00 zuzügl. DM 10,00 für Porto und Verpackung.

Band 1–3 und Bildband kosten bei gleichzeitigem Erwerb DM 132,50 zuzügl. DM 10,00 für Porto u. Verpackung.

Hallo!

Hallo!

LANDSBERG-REISE 1984!

Wie bereits im vorigen Heimatblatt angekündigt, lassen wir hier weitere Informationen folgen:

Also, das bewährte Reiseunternehmen

Schwarz-Berlin

Tauroggener Str. 4, 1000 Berlin 10
Tel.: 030/3 44 40 77

fährt mit uns von

Mittwoch, dem 16. Mai 1984
bis

Sonntag, dem 20. Mai 1984

in die alte Heimat.

Die Anmeldungen werden recht bald erbeten — bitte nur beim Reisebüro Schwarz, welches dann auch genaue Auskünfte über alle Formalitäten gibt.

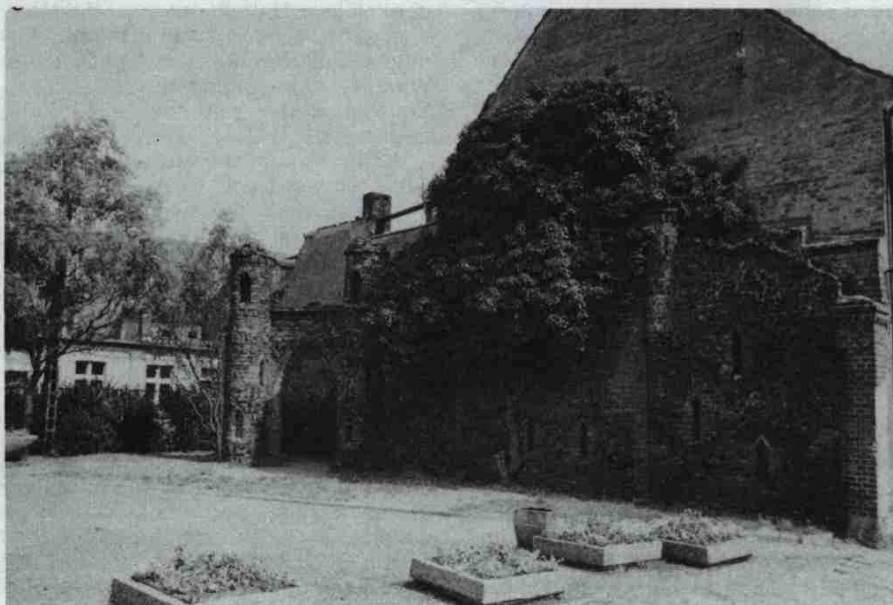
Voraus sei gesagt: Westberliner benötigen einen Personalausweis und drei Paßbilder, Bundesbürger einen Reisepaß und zwei Paßbilder. Die Ausweise müssen bei Beantragung des Visums noch neun Monate Gültigkeit haben. Sechs Wochen vor Reiseantritt müssen alle Unterlagen spätestens im Reisebüro vorliegen.

Die **Abfahrt** erfolgt um 6.00 Uhr vom Busbahnhof Messedamm/Ecke Masurenallee im bequemen Reisebus.

Die Kosten betragen rd. DM 535,00 und beinhalten Visa-Gebühren, Fahrt, Vollpension im neuen Hotel in der Heinersdorfer Straße. Für Einzelzimmer wird ein Zuschlag erhoben.

Malerischer Winkel im heutigen Landsberg... unseren Augen einst verborgen, weil das Eckgebäude der AOK ihn verdeckte: Theaterstraße 51 / Ecke Ziegelstraße.

▼ Foto: Horst Bergeler



Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Liebe Leser!

Unser erster Gruß in diesem Jahr soll ein Wort des Dankes sein an Sie, die Sie auch im vergangenen Jahr durch Ihre Treue und durch Ihren materiellen Beitrag unsere Arbeit unterstützt und ermöglicht haben. Wir haben die Hoffnung, daß Sie uns auch 1984 weiter die Treue bewahren. Dagegen wollen wir dafür sorgen, daß Sie – wie nun schon seit mehr als 35 Jahren – über unsere Heimat – einst und jetzt –, vom Ergehen unserer Heimatfreunde, von Heimattreffen usw. unterrichtet werden, damit die Erinnerungen nicht verblassen und die Verbindungen aufrechterhalten bleiben.

Sehr herzlich möchten wir aber auch all den lieben Lesern danken, die uns mit ihren Glückwünschen zur Weihnacht und zum Jahreswechsel bedachten. Nicht selten wurde dabei der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß wir recht gesund bleiben mögen, um noch lange alle mit unserem Heimatblatt versorgen und erfreuen zu können. Dies ist uns Freude und Ansporn zugleich!

Unser Dank gilt aber auch den Lesern, die bereits ihren „Jahresobolus 1984“ überwiesen haben! ... Und nun kommt's!!! Leider, leider gibt es aber nicht wenige Leser, die es bisher versäumten, ihre Beitragsspende 1983 zu senden. Deshalb an sie die dringende Bitte, dies bald nachzuholen und die jeweils – bei Fälligkeit – dem Heimatblatt beigefügte Zahlkarte nicht zu übersehen. Wir sind der Verpflichtung wegen, die wir tragen, auf den Eingang dieser Beträge angewiesen. Bitte, haben Sie Verständnis für unser Anliegen, denn wie wir doch alle wissen, muß ja jedes Abonnement voraus bezahlt werden. Keine Sorge, auch wenn wir noch im Verzug sind... die nächsten Blätter kommen bestimmt! Es ist hier ja schon mehrmals geschrieben worden, daß wir nicht nur mit der Arbeit am HEIMATBLATT beschäftigt sind. So erhielten wir im Jahre 1983 1303 Briefe und 354 Postkarten, die alle bearbeitet und beantwortet werden mußten. 96 Heimatblätter kamen als unzustellbar bzw. mit neuen Anschriften zurück (doppelte Arbeit und Kosten).

Zu berichten wäre noch, daß wir wieder 11 Heimattreffen hier in Berlin abhielten. Im Mai vereinten wir uns mit der Bundesarbeitsgemeinschaft zum „Tag der Landsberger in Berlin“, an dem wir viele Landsleute aus der DDR begrüßen konnten. Insgesamt konnten rd. 800 Besucher aus Ost und West bei unseren Treffen 1983 gezählt werden.

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land. 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschluß. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.



Landsberg (Warthe), die fortschrittliche Stadt im Osten der Mark Brandenburg! Viele Jahre fuhren die Straßenbahnen. Als 23. Stadt Deutschlands gab es auch Oberleitungsbusse. Hier Haltestelle Am Markt. Doppeldecker-Bus! Oder stimmt es nicht?

Einsender: Gerd Hanff

Vielleicht notieren Sie sich schon die nächsten Termine dieses Jahres in Berlin: Wir treffen uns am zweiten Sonntagabend jeden Monats und zwar:

- Sonntagabend, 10. März
- Sonntagabend, 14. April
- Sonntagabend, 12. Mai
- Sonntagabend, 9. Juni
- Sonntagabend, 14. Juli
- Sonntagabend, 00. August (Ferien)
- Sonntagabend, 8. September
- Sonntagabend, 13. Oktober
- Sonntagabend, 10. November
- Sonntagabend, 8. Dezember

Ab 14.00 Uhr in „Kliems Festsäle“ in der Hasenheide 14/15, 1000 Berlin 61, Tel.: 030/691 31 70; U-Bahnhof Hermannplatz.

Ihre Aufmerksamkeit wollen Sie bitte auch der Ankündigung der nächsten Landsberg-Reise ab Berlin im Mai d. J. widmen. Es liegen schon etliche Anmeldungen zur Teilnahme vor.

Und nicht vergessen, im Juni geht es dann zum großen Landsberger Treffen in unsere Patenstadt Herford!

Mit nochmaligem Dank für Ihre Treue und Hilfe im vergangenen Jahr dürfen wir Ihnen allen unsere besten Wünsche für eine erfolgreiche, glückliche und friedliche Zukunft 1984 zum Ausdruck bringen und grüßen herzlich

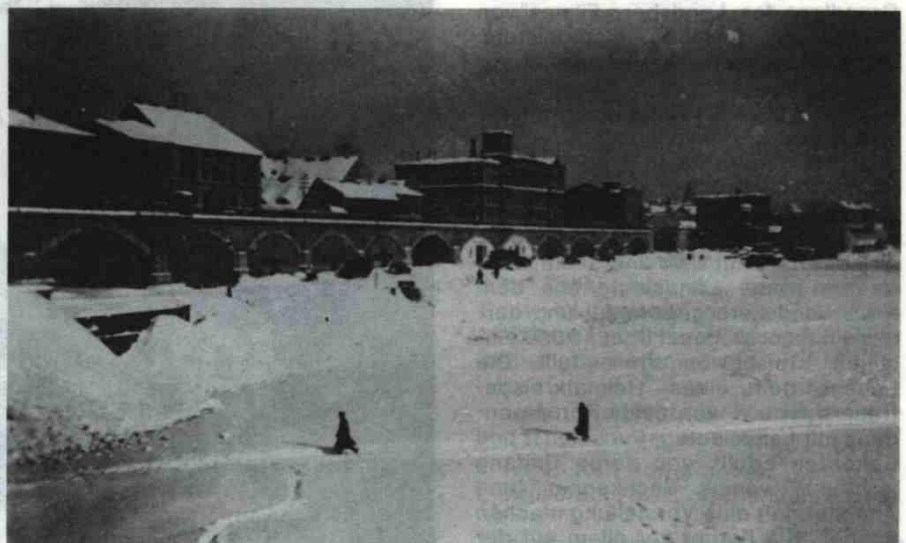
Ihre

Irma Krüger und Bruno Grünke

Neuendorfer Str. 83 in: 1000 Berlin 20, Telefon: 030/3 35 46 21 und 3 35 39 93.

N. S. Kurz vor dem Versand dieses Blattes haben wir nun auch den Text für die Einladung zum Bundestreffen in Herford vom 22. bis 24. Juni 1984. Alle wichtigen Informationen wollen Sie bitte den vier letzten Seiten entnehmen, die Sie auch vom Heimatblatt abtrennen können.

Erinnerung an den Winter 1940/41 Am Bollwerk wurden die Schneemaschinen aus den Straßen in die „stehende“ Warthe geschüttet!



Ein Landsberger Rechenschaftsbericht

Am 18./20. November 1983 fand in Vlotho, Krs. Herford – wieder in den schönen Räumen des dortigen Gesamteuropäischen Studienwerkes – die Jahreshauptversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) statt.

In der Einladung an den Bundesvorstand, die etwa 20 Vertreter der Kreisgruppen im Bundesgebiet und Berlin, sowie an unsere Gäste aus Kreis und Stadt Herford, stand u.a.: „Wir legen Rechenschaft über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre ab und beraten unseren künftigen Weg – 38 Jahre nach dem Verlust der Heimat.“

Die umfangreiche Tagung war im wesentlichen von drei Punkten gekennzeichnet:

1. Wir nahmen Abschied von der im November verstorbenen Ehrenvorsitzenden der BAG, Käte Dyhern.
2. Der Senior unseres Verbandes und Heimatkreisbetreuer Landsberg-Land, sowie stellvertretende Bundesvorsitzende der BAG, Dipl. Braumeister Ernst Handke, legte aus Altersgründen seine Ämter nieder. Die Delegierten wählten Ernst Handke jun. einstimmig zu seinem Nachfolger.
3. Die Landsberger Heimatstube in Herford wird in das Erdgeschoß des Hauses Elisabethstr. 9 verlegt. Die Stadt hat uns nicht nur alle 5 Räume dieses Geschosses zur Verfügung gestellt, sondern diese auch – nach dem Auszug der Volkshochschule – in einem neuen Gewande der BAG übergeben.

Alle drei Punkte markieren einen deutlichen Einschnitt in unserer Arbeit für Heimat und Landsleute.

Mit Käte Dyhern verließ uns eine der Mitbegründerinnen der BAG, die uns viele Jahre als Schriftführerin und später als Schöpfer und Betreuer des „Landsberger Tagebuches“ – der Grundlage des „Landsberg-Filmes“ von Kurt Jacoby, getreue Dienste leistete. Als einem der ersten Landsberger wurde ihr dafür auch die Landsberg-Herforder Medaille verliehen, sowie die Würde einer Ehrenvorsitzenden – nach unserem verstorbenen Mitbegründer, Rektor Otto Kaplick – angetragen.

Ernst Handke sen. hat vom Zeitpunkt seiner Vertreibung aus der Heimat an – er ist Vietzer mit Leib und Seele – die Namen seiner Landsleute aus dem Kreis Landsberg gesammelt und daraus ein Karteiwerk mit über 40 000 einstigen Kreisbewohnern erstellt. Die Lebensarbeit eines Heimatkreisbetreuers ist u.a. von einer Korrespondenz mit Landsleuten, Suchdienst und Behörden erfüllt, von deren Umfang sich nur wenige Sachkenner (und Angehörige!) eine Vorstellung machen können. Sie beruht vor allem auf der

Kenntnis von Land und Leuten. Ernst Handke sen. gehört zu den wenigen Heimatkreisbetreuern unserer Landsmannschaft, die diese Arbeit über Jahrzehnte geleistet haben. Die Bundeslandsmannschaft verlieh ihm in Anerkennung dieser Verdienste das Goldene Ehrenzeichen des Verbandes.

Welch Glück für uns Landsberger, wenn dieses umfangreiche Wissen – soweit überhaupt möglich – innerhalb der Familie vom Vater auf den Sohn übertragen wird, zu Nutzen und zum Wohle von Heimat und Landsleuten.

Der Umzug unserer Heimatstube – gerade zu dieser Zeit – unterstreicht den sich anbahnenden Generationswechsel in Stil und Führung eines Heimatkreises dokumentarisch. Die verdienstvolle Sammlung der alten Heimatkennner, Historiker und Pädagogen Otto Kaplick und Erich Hecht in der Herforder Heimatstube, – mühsam erstellt und auf engem Raum zusammengepreßt – erhält nunmehr in den neuen Räumen den Charakter eines – im Kern – neumärkischen Museums. Die Aufgabe und Bedeutung von Stadt und Kreis Landsberg (Warthe) im Mittelpunkt Ostbrandenburgs wird damit in den Rahmen gestellt – in den Herforder Heimatstuben – der seiner Bedeutung für den deutschen Osten entsprach.

Mit Hilfe der Stiftung Brandenburg und unserer Paten – Kreis und Stadt Herford – wird damit ein Werk möglich, dessen Grundlage unsere neumärkischen Heimatforscher schufen und an dem folgende Generationen weiterarbeiten können.

Die Vorstandswahlen

Die Wahlen bestätigten Hans Beske als Vorsitzenden, Ursula Hasse-Dresing und Heinz Matz als Stellvertreter, Ernst Handke jun. als weiteren Stellvertreter und Heimatkreisbetreuer für Landsberg-Land in der Landsmann-

schaft, Wolfdietrich Gindler als Schatzmeister, als Stellvertreter wurde neugewählt Hans-Jörg Berger. Der 10 Jahre vorbildlich und persönlich oft aufreibend im Amte des Schriftführers tätige Karl Porath bat um Ablösung. An seiner Stelle wurde Rosemarie Binder-Hamburg gewählt und Karl Porath bleibt als Stellvertreter im Amte.

Frau Käte Rohr, die jahrzehntelang den Packkreis in Hannover leitete, legte aus Krankheitsgründen das Amt nieder, zunächst in die Hände von Barbara Beske. Als weitere Beisitzer wurden bestätigt: Heinrich Behne (Archiv), Eberhard Groß (Sportvereine), Dieter Helle und Siegfried Beske (Heimatstuben), Kurt Jacoby (Medien), Fritz Strobusch (Organisation), Charlotte Zimmermann (Schülervereinigungen), Gretel Brüche wurde neu gewählt (Landkreismitarbeit).

Besonders dankbar nahm die Versammlung zur Kenntnis, daß Wolfdietrich Gindler – neben den Aufgaben eines Bundesschatzmeisters – auch den Aufbau und die Betreuung der Heimatstuben, unter Mithilfe von Ursula Hasse-Dresing (auch für den Buchversand zuständig) verantwortlich übernehmen wird. Die Landsleute Deriko und Marquardt wurden als Kassenprüfer bestätigt. Es gibt nur sehr wenige Heimatorganisationen in der Bundesrepublik, die über einen so reichen, einsatzbereiten Mitarbeiterkreis verfügen, das hat nicht zuletzt die Herausgabe unserer vier Heimatbücher innerhalb von 7 Jahren bewiesen.

Fortsetzung Seite 5

Das Haus Elisabethstr. 9 in Herford im festlichen Fahnnenschmuck!

Hier können wir Landsberger in den neugestalteten Räumen alle Schätze bewundern und staunen, was alles gesammelt wurde.



Das 13. Bundestreffen in Herford

Als große Aufgaben für 1984 liegen vor uns die fachgerechte Einrichtung der Heimatstuben in Herford mit neuen Vitrinen, Regalen u. a. Mobiliar für Besichtigungen, Ausleihe und Sitzungen – und das **13. Landsberger Bundestreffen am 22./24. Juni in Herford**.

Im Mittelpunkt des Bundestreffens stehen zwei Themen:

1. Die 650-Jahrfeier der Ortschaft Gr. Cammin in Zusammenhang mit einer Würdigung der historischen Bedeutung Ostbrandenburgs für das Reich.
2. Die 125-Jahrfeier des Landsberger Gymnasiums – mit späterer Oberrealschule anhand der Jubiläumsrede von Oberstudiendirektor i. R. Wilhelm Böttger, 1959 zur 100-Jahrfeier gehalten, Berichte über heutige Kreise ehemaliger Schüler und Lehrkräfte der Landsberger Schulen und der Herforder Patenanstalt.

Die Vlothoer Veranstaltung wurde umrahmt von eindrucksvollen Grußworten des Herforder Bürgermeisters, Dr. Kurt Schober, des Herforder Kreisvertreters Rektor Kindler, Vorsitzender des Kulturausschusses und des Gorzower Gastes Kasimir Wilkus. Kreisoberverwaltungsrat Günter Lücking führte mit lebendigen Worten einen neuen, überaus eindrucksvollen Farbfilm des Kreises Herford vor. Die BAG-Amtsträger und die Vertreter der Kreisgruppen berichteten ausführlich über ihre Arbeit und boten das Bild einer sehr

lebendigen ostdeutschen Heimatgemeinschaft.

Die Herausgabe der drei Landsberger Heimatbücher – 1976, 1978, 1980 – und schließlich noch 1982 des großartigen Gemeinschaftswerkes Landsberger und Gorzower Freunde mit einem Bildband, fanden höchste Anerkennung durch den Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland und das Auswärtige Amt in Bonn. Die Landsberger haben sich damit in die Geschichte ihrer Heimat ehrenvoll eingetragen, trotz Heimatverlust und hartem Einsatz beim Neuaufbau der Bundesrepublik nach dem Kriege.

Im Rahmen abendlichen Beisammenseins zum Abschluß der Tagung berichteten Barbara und Hans Beske von Besuch und Feierlichkeiten als Gäste anlässlich des silbernen Bischofsjubiläums von Dr. Wilhelm Pluta im September 1983 in der alten Heimatstadt, sowie von den Vorbereitungen einer Kućko-Ausstellung (der verstorbene Fotograf des Landsberger Bildervergleiches 1945/1981), zu deren Eröffnung am 5. Februar 1984 offizielle Einladungen an die BAG-Führung vorliegen.

Eine Herforder Kreisrundfahrt unter der kundigen Führung unseres Kreisbetreuers Judin schloß diese denkwürdige Jahrestagung mit einer Einladung des Kreises zu einem gemeinsamen Essen im Hotel Waldesrand in Herford ab.

Die Arbeit für 1984 kann beginnen, – die Weichen sind gestellt.

Hans Beske

Das Herforder Kreisblatt vom 9. Dezember 1983 berichtet: *Schulleiterin Ursula Hasse-Dresing erhielt das Bundesverdienstkreuz*

In einer kleinen Feierstunde in der Anna-Siemsen-Schule erhielt Oberstudiendirektorin Ursula Hasse-Dresing aus der Hand von Landrat Siegfried Moning das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik, das ihr der Bundespräsident in Anerkennung ihrer erworbenen Verdienste durch Urkunde vom 1. September 1983 verliehen hatte.

Landrat Moning würdigte die Verdienste von Ursula Hasse-Dresing, die aus Landsberg/Warthe stammt, und seit dem 1. April 1970 Leiterin der Anna-Siemsen-Schule ist und viel für die Bildungs- und Erziehungsarbeit dieser Schule getan hat. Ihr verdienstvolles Wirken galt insbesondere der Errichtung neuer Schulformen, der Einrichtung einer Landesfachklasse für Kürschner und Pelzwerker, der internatsmäßigen Unterbringung der Auszubildenden, der Durchführung eines von der Geehrten entwickelten Konzeptes eines modifizierten Modells der Kollegscheule und der Erarbeitung und Abstimmung der einzelnen Unterrichtsinhalte im Rahmen des Kollegschulversuches.

Ferner hat sie bei den Planungen des Schulneubaues entscheidende Ak-

zente gesetzt. Das von ihr entwickelte pädagogische Konzept konnte auf Grund der genauen Detailplanungen beim Schulneubau und bei der Innenausstattung der Schule voll berücksichtigt werden.

Darüber hinaus hat sich Ursula Hasse-Dresing als Mitglied bzw. stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuß der Handwerkskammer, von 1975 bis 1979 als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Direktorinnen an berufsbildenden Schulen NRW, als Vorsitzende des Trägervereins „Internat für Schaulstellerkinder“, als Gründungsvorstandsmitglied „Verein Wohngemeinschaften e. V. Bielefeld“ sowie als Vorstandsmitglied „Verein Landheim Heidehof der Gewerbe- und Hauswirtschaftsschulen Hamburg e. V.“ verdient gemacht.

Die Geehrte half bei der Beratung von Suchtkranken. Ferner war sie stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe), deren Bundesvorsitzender Hans Beske ebenfalls an der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes teilnahm.

Ursula Hasse-Dresing vertrat die Arbeitsgemeinschaft gegenüber der

Patenstadt Herford, organisierte Bundestreffen und Ausstellungen, betreute die Landsberger Heimatstuben und war Mitherausgeber der Landsberger Schriftbände sowie des Bildbandes Landsberg-Gorzow-Herford.

Glückwünsche brachten auch der Oberkreisdirektor, Bürgermeister Dr. Schober, die Fraktionssprecher sowie Vertreter der Schulleiter, der Schulaufsicht, der Lehrerschaft und des Personalrates entgegen.

„Ich bin überwältigt und gerührt“, sagte Ursula Hasse-Dresing im Verlauf ihrer Dankesworte. Sie wies jedoch auch darauf hin, daß ihr nicht allein die Ehre gebühre. Es gehören Partner dazu, wenn man etwas auf die Beine stellen will.

Frau Ursula Hasse-Dresing konnte am 13. Februar ihren Geburtstag feiern. Sie wohnt jetzt: Garzweg 25 in 4973 Vlotho/Weser.

ACHTUNG!

Liebe Landsberger, auch 1984 wieder ein Brandenburger-Treffen im Raum Baden-Württemberg!

Ähnlich wie im vorigen Jahr in Stuttgart-Degerloch findet am **Sonntag, dem 27. Mai 1984** in der Stadthalle in Wernau/Neckar ein Heimatkirchentag zusammen mit dem Bundestreffen der Ost- und West-Sternberger statt.

9 Uhr Saalöffnung

10 Uhr Gottesdienst. Predigt Dekan Dr. G. Siegel, Wolfschlugen, fr. Friedeberg/NM.

Meßgottesdienst in der kath. Kirche Wernau, nahe der Stadthalle.

11 Uhr Begrüßung und Totenehrung, Heimatkreisbetreuer Erwin Strahlendorf, Freudenthalweg 26, 3100 Celle; Tel: 0 51 41/3 22 18.

Grußworte der Ehrengäste, des komm. Landesvorsitzenden der Landsmannschaft Karl Borngraeber, Uhhingen, früher Landsberg/W.

12 Uhr Gemeinsame Mittagstafel

13 Uhr Stunden der Begegnung mit Informationen, Suchdienst, Büchertisch, Kaffeetafel, Abendessen.

Für den 26. Mai, nachmittags, ist eine Busfahrt für interessierte Landsleute zu sehenswerten Stellen der Schwäb. Alb nach Wernau möglich, besonders für jene Teilnehmer, die noch nicht in Baden-Württemberg gewesen sind. Verbindliche Teilnahmeerklärung wäre aber vorher erforderlich.

Unsere Landsberger Landsleute wollen sich bitte wenden an:

Herrn **Karl Borngraeber**, Amselweg 14, 7336 Uhhingen/Wrttbg.

1983 in Landsberg!

Nach jahrelangem Zögern (wollte meine Heimat so in Erinnerung behalten, wie ich sie im Mai 1944 verlassen hatte) war dann plötzlich das Heimweh doch größer...!

Über Ulm, München, Nürnberg, Hof, Berlin, Frankfurt/O., Küstrin erreichten wir mit unserem Pkw nach 12stündiger Fahrt dann Landsberg.

Man läßt sich in solchen Situationen wohl oft von seinen Gefühlen leiten und so fuhr ich zusammen mit meiner Frau (Heimat Bromberg) nicht zuerst ins „Hotel“, um uns „frisch zu machen“, sondern direkt zu meiner Freundin – der Warthe! Wollte ich doch meiner Frau die Stellen und die Natur meiner Heimat zeigen, wo ich eine überaus glückliche Jugend verbracht habe. Ja, die Warthe war noch da! Die Breite stimmte, der Geruch stimmte, die Angler waren zu sehen und die Bootshäuser von den „Roten“ und den „Blauen“ standen auch noch. Nach dem Zusammenschluß nannten wir uns ja dann: Landsberger Rudergesellschaft (Warthe). Wohl ganz normal, daß man erst die Stellen aufsuchte, wo man als Junge sein Unwesen getrieben hatte. Zechower Straße, Uferstraße mit dem kleinen Bahnübergang an der rückwärtigen Seite vom Krankenhaus beim Sägewerk Mögeln (Inhaber Paul Bigalke), dann weiter den kleinen Schotterweg runter zum Bootshaus der „Roten“! Der Weg ist zugewachsen und mit Vorsicht zu begehen. Das Bootshaus nicht mehr im Betrieb, auch nicht das Sägewerk und somit auch kein Langholz mehr in dem kleinen Hafen. Von hier konnte man ja in die Einfahrt zum Winterhafen schauen und nach Westen zur Gerloffbrücke. Die Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten standen noch, aber mein Geburtshaus Zechower Str. 75 ist nicht mehr!

Dann endlich – nach 15 Stunden – fuhren wir ins Hotel (Neubau in der Heinersdorfer Straße). In dem großen 5-stöckigen Gebäude zählten wir etwa 10 Gäste.

Am nächsten Morgen ging es dann in die Nähe von Schwerin, wo wir eine befreundete polnische Familie besuchten, mit der wir seit Jahren im Briefkontakt stehen. Sehr lieb, sehr nett und sehr bemüht, ihren deutschen Bekannten ein guter Gastgeber zu sein!

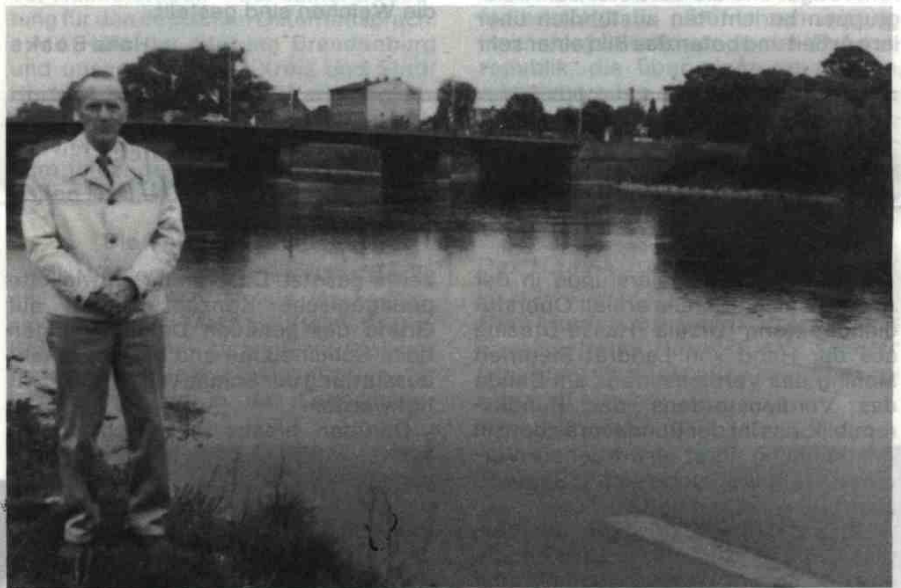
Eine Tendenz, die übrigens in ganz Polen vorherrschend ist.

Am Nachmittag ging's dann weiter zu den schönsten Seen unserer Heimat, wozu natürlich auch der Berlinchener See gehörte! (Das war jahrelang der Ort und der See, an dem wir nochmals Verschnaufpause machten, wenn wir mit der Deutschen Turnerschaft vom Zeltlager in Swinemünde kamen. Oft war da Ulla Spliesgardt unsere „Mutti“... dieses Prachtmädel ist sicher noch vielen Landsbergern bekannt. Die herzerfrischende Anni Spliesgardt nimmt ja noch heute an vielen Landsberger Treffen teil.

Ja, das verträumte Berlinchen und der wunderschöne See waren noch da. Wie in alten Zeiten die Jugend meistens zu Pfingsten das erste Bad nahm, so war es auch jetzt wieder... und strahlender Sonnenschein mit Temperaturen von 24 bis 26 Grad luden dazu ein. Berlinchen zählt jetzt aber etwa 16 000 Einwohner... bei kleinen Abstechern in

die Umgebung... fast noch wie früher... unberührte Natur! Das wollte ich meiner lieben Frau zeigen und wir kamen voll auf unsere Kosten! Wenn man den Verantwortlichen der damaligen Zeit ein Denkmal setzen könnte... so müßte man es heute noch tun! Die Alleen von Ort zu Ort sind heute noch eine Pracht! Birken, Eichen, Buchen, Linden und auch Obstbäume säumen die Straßen und lassen den Gesamteindruck in einem rosigeren Licht erscheinen. Es fiel uns schwer, von dieser Perle unserer Heimat Abschied zu nehmen. Die Fahrt ging weiter zurück nach Landsberg, um an einen weiteren Lieblingsplatz meiner Jugend zu gelangen... nach Zechow. Allerdings vermißten wir auf der Fahrt dorthin hinter dem Gartenlokal Hopfenbruch die schöne Kirchenallee. Fast bis hin, links und rechts der Straße alles Neubauten... ja, wie auch Hochbauten und Fabrikanlagen am Rande der Stadt in Richtung Lorenzdorf und Friedeberg das Bild bestimmen.

Das Wort Zechow würde allein ein abendfüllendes Thema ergeben, wollte man in der Erinnerung kramen. Für unsere Landsberger Wassersportler, die „Weißen“, die „Grünen“, die „Roten“ und die „Blauen“ – ja immer die erste Station der Wanderruderer mit dem Vereins-Gastwirt Seidel. Zechow, unsere Regattastrecke... wen hatten wir dort nicht alles zu Gast. Die Ruderer aus

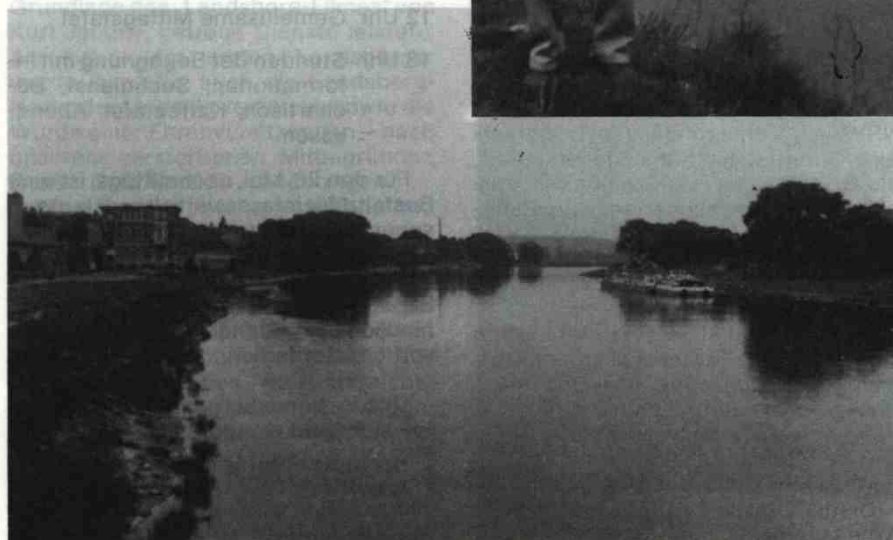


▲ Hans-Ulrich Huhn an seiner geliebten Warthe.

◀ Blick von der Gerloff-Brücke nach Osten.

Küstrin, Frankfurt/Oder, Stettin, Deutschkrone, Schneidemühl, ja selbst Danzig und Königsberg und von den Berliner Vereinen: Berliner-Ruderclub, Sturmvogel, Wiking und Hellas... um nur einige zu nennen. Zechow, noch wie

Fortsetzung Seite 7



früher, das kleine verschlafene Dorf, welches immer nur geweckt wurde, wenn von den Schlachtenbummlern die LA-RU-Wa-Chöre erschallten! Das Fundament des „Zielturms“ stand noch, ansonsten weideten die schwarz-weißen Kühe an den Ufern der Warthe.

Wie früher, das gleiche unbeschreiblich schöne Gefühl, in Gottes freier Natur zu sein!

Was sahen wir noch?

Natürlich alle unsere Kirchen, in denen ständig Gläubige anzutreffen sind und was auffiel, besonders viele Jugendlichen und Kinder!

Auch an der Lutherkirche hat sich nichts verändert (wir hatten doch mal Kummer, als sie sich in dem Schwemmsand-Untergrund etwas neigte...), Brückenvorstadt besser erhalten als der Stadtkern... mit Rundungswall und Winterhafen, wo man den schönen Blick auf die Marienkirche hat.

Am 1. Feiertag ging es in die Heimat meiner Frau – nach Bromberg. Der Stadtkern wenig zerstört, leider in baulich schlechtem Zustand. Das Geburtshaus in der Waldowstraße mit dem schönen Garten stand noch... ebenso die Albrecht-Dürer-Schule und das Geschäft in der Hauptstraße.

Auch sind die Straßen in der Gegend um Bromberg sehr gut befahrbar. Um 17 Uhr waren wir dann wieder in Landsberg und hier mußte ich meiner Frau noch das Stadttheater zeigen, welches



Das Bootshaus des ehemaligen Landsberger Rudervereins.

Opa Huhn gebaut hatte. Es ist gut erhalten und in Betrieb!

Wir sahen das Lustspiel „Boeing-Boeing“, und saßen auf denselben Plätzen, wie vor 50 Jahren die Familie Huhn! Als wir uns vorstellten, um die Eintrittskarten zu lösen, nahm man uns das Geld nicht ab... „Sie sind unsere Gäste!“

Was noch bemerkenswert wäre: Der gute Eindruck, den wir hatten bei Gesprächen mit der polnischen Bevölkerung! Sehr nett, sehr höflich und hilfsbereit. Das „D“ auf dem Pkw sehen...

und schon waren wir von Jugend umlagert.

Der gute Zustand der Felder, alle korrekt angebaut.

Die saubere und korrekte Kleidung der Menschen.

Der Zweck unserer Reise war erfüllt: Ich konnte meiner Frau meine Heimat zeigen!

Nach der Rückkehr zeigte das Tacho in Dietenheim/Ilser 2600 km...

Zwei Welten begegneten sich... wir entschieden uns dann für die 1949 gegründete Bundesrepublik Deutschland!

Hans-Ulrich Huhn



Unser Stegsee

Der Stegsee bei Hohenwalde ist sicher nicht nur den Hohenwaldern, sondern auch vielen Landsbergern noch in guter Erinnerung. An den warmen Sommer-Sonntagen brachte doch der gegen 8.30 Uhr einlaufende Zug aus Landsberg ganze Scharen von Erholungssuchenden zum Stegsee. Der Fußmarsch vom Bahnhof zum Hohenwalder-Anger über den Feldweg, genannt „Schlagfähre“, und weiter zum See durch den schönen Wald hat sich sicher immer gelohnt!

Gegen 21 Uhr waren die Scharen dann wieder mit froher Stimmung und Gesang auf dem Bahnhof, um die Rückfahrt über Beyersdorf, Neuendorf, Wepritz nach Landsberg anzutreten.

Ja, bevor der Zug früh einfuhr, waren schon oft die „Wandervögel“ von Landsberg kommend (15 km) mit Gesang, Halstüchern und Fahnenwimpel durch unseren Ort zum Stegsee gezogen. Wir, damals zum Teil noch Kinder, sind dann nach dem Mittagessen hinterher, um aus nächster Nähe zu sehen, was das wohl für Menschen sind? Wie sehen denn die „Wandervögel“ aus?

Heute führt ein fester Autoweg durch den Wald zum Stegsee. Am See ist heute ein Parkplatz, ein Campingplatz, und wie das Bild zeigt, ein Festplatz angelegt worden.

Willi Streblow



FASTNACHT!

Das ist die Zeit der Brezeln und Pfannkuchen, die Fastnachtszeit. Und besonders beliebt ist sie bei den Kindern, die ja von vornherein für alles Süße und Knusprige eingenommen sind. Nichts aber geht doch über den eigentlichen Fastnachtstag. Denn da ist es ihnen erlaubt, um all die Süßigkeiten und um alles Wohlschmeckende öffentlich fechten zu gehen, nicht nur bei den Onkeln und Tanten herum, sondern in alle Häuser der Stadt und der Umgebung, so weit und so viel sie nur wollen.

Wer wird es wohl je vergessen können, wie er als kleiner Junge, als kleines Mädchen zur Fastnacht mit langem Spieß herumzog, mit all den anderen Kindern unter großem Lärm und Gesänge von Haus zu Haus, von einer Tür zur anderen. Wer wird nicht später immer wieder an den Zauber dieses Tages in seiner Jugend, in seiner Heimat denken müssen und sich ein wenig danach zurücksehnen?

Es bleibt schon dabei, die alten Gebräuche haben ihren ganz besonderen Wert und Reiz. Ja, der alte Fastnachtsbrauch hat sich vielfach bis heute erhalten. Freilich, so wie früher wird der Tag nicht mehr gefeiert. Man muß sich nur mal bei älteren Einwohnern erkundigen, die können davon noch erzählen, und sie tun es äußerst gern, wie es zugeht an solchen Tagen.

Manchmal hatten die Kinder sogar schulfrei. Im Sturm eilten sie nach Hause, holten ihre selbstgeschnitzten Spieße und ihre Tasche und zogen durch die Straßen hinaus auf die Dörfer. Seit langer, langer Zeit gibt es aber nicht mehr schulfrei.

So sind es dann am Vormittag nur die Kleinen und Kleinsten, die mit ihren Spießen und Sprüchen bettelnd herumlaufen. Gleich nach Schulschluß und nach dem Mittagessen kommen dann die Größeren angelaufen... in ganzen Scharen! Das ist ein Kommen und Gehen und Singen oft bis in den späten Abend hinein. Und wie strahlen die

Augen, wenn wieder ein Pfannkuchen oder ein Apfel oder ein Stück Wurst hinaufkommt auf den langen Spieß! Da singen sie gleich noch einmal so gern:

*„Guten Morgen in die Fastnacht,
Der Flachs ist gut geraten,
So hoch wie die Weiden,
So weiß wie die Kreiden,
Hoppsa, hoppsa, Fastnacht!“*

*Ich bin der kleine König,
Geben Sie mir nicht zu wenig,
Lassen Sie mich nicht so lange steh'n,
Ich muß noch ein Häus'chen weitergehen.*

*Da oben in den Firsten,
Da hängen die Bratwürsten.
Die langen geben Sie mir,
Die kleinen behaltet Ihr.*

*Gebt mir'n Stückchen Speck,
Dann geh ich gleich wieder weg.
Und auch 'ne Mandel Eier,
Dann spring ich wie ein Geier.
Und auch ein paar Groschen zu Bier,
Dann bin ich gleich wieder hier!“*

Mit dem Singen allein ist's aber nicht getan. Oftmals müssen sie auch erst noch über Peitschen und Stöcke springen, immer höher und beschwerlicher, ehe sie was bekommen. Oder man neckt sie mit den Würsten und Pfannkuchen, indem man sie immer wieder fortzieht, wenn sie zupacken wollen.

So gibt es viel Spaß und Gelächter dabei, und das muß auch so sein, denn am nächsten Tag ist ja schon Aschermittwoch, da haben dann die Vergnügen wieder einmal ihr Ende für einige Zeit.

Herybert Menzel

(Entnommen aus: Beilage zum General-Anzeiger Nr. 2 - 1930)

Was bei Reisen in die DDR zu beachten ist

Im Hinblick auf den Reiseverkehr in die DDR und nach Berlin (Ost) weist das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen erneut auf folgendes hin:

- Das von der DDR ausgegebene Formular „Erklärung über mitgeführte Gegenstände und Zahlungsmittel“ muß genau ausgefüllt werden. Bei der Einreise sind alle zum Verbleib in der DDR und in Berlin (Ost) bestimmten Gegenstände aufzuführen. Bei der Ausreise müssen alle zum Geschenk erhaltenen oder durch Kauf erworbenen Gegenstände genau eingetragen werden. Auch die mitgeführten Zahlungsmittel müssen bei der Ein- wie bei der Ausreise ordnungsgemäß angegeben werden.

- Mark der DDR oder Zahlungsmittel der osteuropäischen Länder dürfen in keinem Fall mitgeführt werden.

- In die DDR und nach Berlin (Ost) reisende Personen dürfen zum dortigen Verbleib bestimmte Gegenstände im Gesamtwert bis zu 1000 Mark der DDR genehmigungs- und gebührenfrei mitnehmen. Bei Kurzreisen bis zu fünf Tagen dürfen Gegenstände im Gesamtwert bis zu 200 Mark der DDR je Tag und Person gebührenfrei mitgeführt werden. Genußmittel können als Geschenke und als Reiseverbrauchsgegenstände ohne Mengenbegrenzung und ohne Anrechnung auf die Freigrenzen von jeder Person über 16 Jahren eingeführt werden.

- Bei der Mitnahme von getragenen Kleidungsstücken und Schuhen sollte bedacht werden, daß ihr Wert ebenso hoch angesetzt wird wie der neuer Kleidungsstücke und Schuhe. Zudem wird bei der Bewertung der Einzelhandelsverkaufspreis der DDR zugrunde gelegt.

- Es wird erneut daran erinnert, daß die Mitnahme von bespielten und unbespielten Kassetten in die DDR verboten ist. Weiter wird nochmals davor gewarnt, Reisegebrauchsgegenstände in der DDR zu verschenken.

- Nähere Informationen über die Reisebedingungen und -bestimmungen enthält das vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen herausgegebene Merkblatt „Reisen in die DDR“. Es kann kostenlos beim Gesamtdeutschen Institut, Postfach 120 607, 5300 Bonn 1, angefordert werden.



Lustiges Treiben – auch der Erwachsenen!

Nebstehendes Foto sandte Frau H. Stelter ein. Es stammt etwa aus dem Jahre 1933 und zeigt stehend v. l. n. r.: Gerhard Giesert; Lucie ?; ?; Lena ? fr. bei Lisicki; Bruno May; Meta Majewski; im Vordergrund Lehrer Poerschke und Kaplan Polomski.



Erinnerung
an den
Sommer 1932!

Wer erkennt
sich wieder?

Die 1. Klasse der Pestalozzi-Schule mit
Rektor Hildebrandt.
Schulentlassung: Frühjahr 1933

Neue Leser!

... nun zu meinem Anliegen: Ich möchte ab sofort das Landsberger Heimatblatt abonnieren.

Im vergangenen Jahr habe ich mit einigen ehemaligen Mitschülerinnen Verbindung aufnehmen können, worüber die Freude beiderseits groß war. Es ist zu schade, daß dies nicht schon früher der Fall war. Hoffentlich werden wir uns alle in diesem Jahr in Herford treffen ...

... schöne Grüße

Deine **Ursel Regenfuss**, geb. Wind

fr. LaW., Fernemühlenstraße 21, jetzt:
Drosselgang 6 in 5414 Vallendar; Tel.:
02 61/6 80 77.

... Ich möchte Sie bitten, mir laufend das Heimatblatt zuzuschicken.

... mit den besten Grüßen und vielen Dank für Ihre Mühe

Ihre **Elisabeth Vatter**,

geb. Wurzel, geb. 15. 8. 1923,

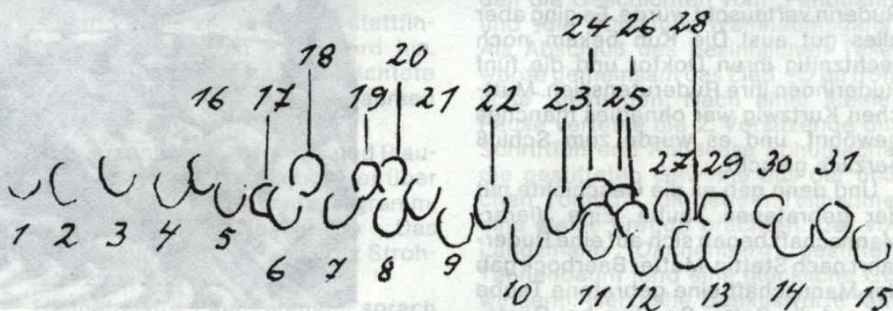
aus Hohenwalde/Kr. LaW., heute in:
7080 Aalen, Humboldtstr. 5/1.

... hiermit möchte ich ab sofort das Landsberger Heimatblatt bestellen und bitte, es an meine Anschrift zu senden.

Mit Dank und heimatlichen Grüßen!

Johanna Metz, geb. Radel,

fr. LaW., Röstelstr. 21, jetzt: Feldstr. 15,
3163 Sehnde 1 (Hann.).



Erinnerungsfoto vom Lyzeum:

Die Klasse IV – April 1936 bis März 1937

V.l.n.r.: 1. Gisela Ruschmann; 2. Marianne During; 3. ?; 4. Juliane von Hertling; 5. Inge Rissel; 6. Ilse Schönrock; 7. Marianne Kaiser; 8. Inge Wiedemann; 9. Gudrun Zimmermann; 10. Irmgard Schmidt; 11. Gertraud Zimmermann; 12. Marianne Bohnsack; 13. Brigitte Koltermann; 14. Charlotte Rottke; 15. Hildegard Alschweig; 16. Eva Gesenberg; 17. Annemarie Kipke; 18. Erika Herfurth; – dahinter: 19. Margot oder Margarete Liebsch; 20. ?; 21. Anneliene Bornemann; 22. Gerda Schumann; 23. Ursel Barz; 24. Christa Friedländer; 25. Ilse Kelm; 26. Herbert Rauter, Klassenlehrer; 27. Jutta Press; 28. Ilse Quilitz; 29. Ilse Rothkegel; 30. Ruth Gohlke; 31. Gisela Buchholz; 32. Tabea Krause; 33. Rosemarie Löffler; 34. Hanna Krause.

Ehemalige Landsberger Ruderinnen trafen sich wieder!

„Halllooo! Wie schön, daß Du auch wieder gekommen bist!“, so klang es immer wieder am 27. August 1983, als sich, wie jedes Jahr, die ehemaligen Landsberger Ruderinnen in Mainz trafen. Im Hotel „Zum Engel“, versteht sich! Nicht, weil wir uns für Engel halten, sondern weil wir dort alle unter einem Dach wohnen können, denn es ist immer ein 3-Tagetreffen, ... und 44 „Ehemalige“ fanden sich ein.

Fast ein ganzes Jahr vorher hatten Hanni Heim-Klaue und Gudrun Trenne begonnen, dieses Treffen zu organisieren und so klappte alles wieder „wie am Schnürchen“!

Mittags waren schon die meisten Teilnehmer beisammen, wieder fast alle, die auch im vergangenen Jahre dabei waren. Als „Neuling“ Heinz Höhne aus der DDR. Diesmal waren es bereits fünf „von drüben“, und wir freuen uns gerade immer sehr über sie, weil sie ein ganzes Jahr über nur brieflich erreichbar sind.

Den Auftakt bildete wieder die Begrüßung durch Lieselotte Hennicke. Sie verlas Grüße von denen, die gerne dabei gewesen wären, doch laut höherer Gewalt nicht kommen konnten. Wir haben sie mit Kartengrüßen entschädigt.

Heiterkeit erzielte eine nette Idee von L. Hennicke. Sie schlug vor, von kleinen Begebenheiten zu berichten, die sich damals bei Ruderfahrten zugetragen haben. Das war die richtige Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. Da erzählte Hanna Hecht-Pick, z. B. vom Aufbruch einer Vierer-Mannschaft zu einer Ruderfahrt. Dieser Aufbruch erfolgte – wie konnte es anders sein – bei Kurtzwig's. Dabei kamen die Aktentaschen (das damals übliche Reisegepäck) durcheinander und das Unglück wollte es, daß Vatchen Kurtzwig's Aktentasche, die für einen Besuch zu einer kranken Kuh dementsprechend gepackt war, mit der Aktentasche einer Ruderin vertauscht wurde. Es ging aber alles gut aus! Die Kuh bekam noch rechtzeitig ihren Doktor und die fünf Ruderinnen ihre Ruderutensilien. Mutchen Kurtzwig war ohnedies manches gewöhnt, und es wurde zum Schluß herzlich gelacht.

Und dann gab es die Geschichte mit der gebratenen Taube. Eine Vierer-Mannschaft begab sich auf eine Ruderfahrt nach Stettin. Mutter Baerbock gab der Mannschaft eine gebratene Taube mit auf die Reise. So etwa bei Güstebiese wurde dieses Tier in fünf Teile zerlegt und auf Mutter Baerbock ein Loblied gesungen. Doch plötzlich verstummte „Radieschen“. Radieschen war sprachlos? Na, gibt's denn das? Der Anlaß ihrer Schweigsamkeit war ein Taubenknochen, der ihr im Halse stecken geblieben war. Das war eine gefährliche Situation, denn wir befanden uns mitten auf der Oder ... Unsere resolute und in „Erste Hilfe“ ausgebildete „Lehrerin“ trommelte Radieschen kräftig auf dem Rücken herum ... und dies mit Erfolg!



V.l.n.r.: Annemarie Klotz, Hanna Schwarz-Rättig, Lotte Wirth-Moldenhauer, Hilde Tänzler-Schmitt, Edith Zelzer-Enger, Lieselotte Meine-Albrecht, verdeckt: Else Richter-Axhausen und Ete Mauff-Kurtzwig, Alice Wacker-Weichert, Lieselotte Hennicke-Kurtzwig, verdeckt: Hanna Hecht-Pick, Minni Lehmann, Friedel Baerbock, Hanna Rättig, Margot Hohenadel-Meyer, Gretel Metzging-Reuther.



V.l.n.r.: Hanna Schwarz-Rättig, Hanna Rättig, Margot Hohenadel-Meyer, Else Richter-Axhausen, Lieselotte Meine-Albrecht, Hanna Hecht-Pick, ganz hinten verdeckt: Heinz Höhne, Hilde Reiche-Schwan-Andersch, Elisabeth Schwanke, Gerda Lagenstein, Käthe Rohr-Leißner, Susi Panknin, Hanni Porath-Rohrbeck, Irmgard Arbogast-Arndt.



Auf dem Rheindampfer! V.l. vordere Reihe: Herta Reinfeld, Gretel Metzging, Gudrun Trenne, Hilde Reiche-Schwan; – 2. Reihe: stehend Heinz Höhne, Hanna Hecht, Ingrid Bahr-Gerloff, Else Richter, Lieselotte Hennicke, Alice Wacker, Ehepaar Porath, Walter Unrath im Gespräch mit Edith Peterssen-Kruschel, dahinter: Hilde Schmitt, Inge Engesser-Schreuder, Herr Leitzke und Herr Kassbaum.

Das bereits blau angelaufene Radieschen kam wieder zu sich, und auch die Unterhaltung kam wieder in Gang.

Auch von der netten Frau Kambach vom Ruderklub Greifenhagen war die Rede, die uns berichtete, daß nur Dok-

toren und höhere Staatsbeamte Mitglied seien. Wie gut war es, daß wir unseren „Johann“ mitgenommen hatten, der „die Koffer für die Frolleins“ tragen mußte. Somit waren auch wir standesgemäß!!

Und dann die Geschichte von einer Ruderfahrt mit Kielschwein nach Hamburg bei Sturm und Regen – Blitz und Donner, wobei kein Hemd trocken blieb...! So verging Stunde um Stunde, und nach einem Spaziergang am Mainufer entlang endete der erste Tag mit einem Dämmereschoppen.

Der nächste Tag, der Sonntag, war recht erholsam, denn wir waren den ganzen Tag über auf einem Rheindampfer. Auch im vergangenen Jahr hatten wir diese Fahrt gemacht und weil sie so gut gefiel, stand sie wieder auf dem Programm. Zunächst ging es rheinabwärts vorbei an den Burgen und Städtchen; und die Loreley kämmt noch immer hoch oben auf dem Felsen ihr goldenes Haar... so tönte es aus dem Lautsprecher! In St. Goar aßen wir zu Mittag und dann ging's rheinaufwärts. Abends waren wir wieder in unserem Domizil. Es war ein herrlicher Tag voller Sonne und Frohsinn!

Der dritte Tag bot uns etwas ganz anderes. Ein guter Gedanke von Gudrun Trenne!... denn wer von uns kannte bisher Ingelheim? Gudrun Trenne's neue Heimat nach der Vertreibung aus Landsberg! So hatte sie ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, und ich will versuchen, das, was ich behalten habe, kundzutun.

Ingelheim, erstmals 741 urkundlich erwähnt, ist als Rotweinstadt bekannt und hat den größten Sauerkirchensmarkt Europas. Außerdem hat das weltbekannte chemisch-pharmazeutische Unternehmen Boehringer, das 1985 sein 100jähriges Bestehen feiern kann, dort seinen Sitz.

Ingelheim besteht aus mehreren Stadtteilen: Oberingelheim, Nieder-ingelheim, Frei-Weinheim, Großwinterheim, die alle ihren eigenständigen Charakter bewahrt haben.

Bekannt ist Ingelheim auch durch den Aufenthalt Karl des Großen 744-814, der 788 die Kaiserpfalz aus dem Palast des Hofgutes erbauen ließ. Kaiser Friedrich Barbarossa erneuerte 1156 die Kaiserpfalz und ließ sie zu einer Burg umgestalten, wobei das Augustiner Chorherrenstift gegründet wurde, und die Aula Regia Kirchenraum wurde: die Saalkirche. Sie wurde auf den Grundmauern der Pfalzkapelle gebaut. Das Wahrzeichen von Oberingelheim ist die Burgkirche. Ihr ältester Teil ist der Romanische Turm, dem man keine Tür eingebaut hatte. Man betritt diese Kirche von den Seiten her. Hier, bei der Burgkirche, findet man beträchtliche Reste des ehemaligen Mauerringes des Ortes mit gut erhaltenen Toren und Rundtürmen. Hier oben in Oberingelheim saßen die meisten adligen Familien... und hier wohnt auch Gudrun Trenne. Dies veranlaßte Else Richter-Axhausen, die für ihren Mutterwitz bekannt ist, von nun an Gudrun mit „Hoch-edle derer von Ingelheim“ zu titulieren. Wir haben bei herrlichem Sonnenschein viel Schönes, Interessantes und Wissenswertes gesehen. Es wäre noch zu sagen, daß der Humanist Sebastian Münster, der auf dem Hundertmark-schein abgebildet ist, 1488 in Ingelheim geboren wurde.

Besichtigungen können ja recht anstrengend sein, und so freuten wir uns auf das Mittagessen oben im Restaurant Waldeck. Man hat vom Bismarckturm einen herrlichen Blick hinunter ins Land... am Rhein entlang. Gestärkt fuhren wir dann nach Mainz zurück.

Wir danken allen, die sich so viel Mühe mit den Vorbereitungen und dem Ablauf unseres Treffens gemacht haben und freuen uns auf das nächste Wiedersehen.

E. B.

Andreas Funke, 10jähriger Enkel der Rittmeyers, spielte auf dem Akkordeon „O du fröhliche“ und Carl Rittmeyer erzählte die Geschichte „Datt lütt fine klingen...!“

Mit dem Lied „O Tannenbaum“ und einem Dankeswort an alle und insbesondere an den Schatzmeister Kurt Kossert – er hatte wieder die Kosten für die Kaffeetafel der Mitglieder übernommen – gingen die schönen Stunden zu Ende.

C. R.

LÜBECK

Unser Heimatkreis führte am 4. 12. 83 seine traditionelle Adventsfeier in der Heimatstube in Lübeck-Moisling durch. Der 1. Vorsitzende Fritz Strohbusch begrüßte die zahlreichen Mitglieder und Gäste herzlich, darunter Gäste aus Hamburg und Eutin. Landsmann Dannenberg aus Eutin betonte das gute Einvernehmen mit der Lübecker Kreisgruppe. In Vertretung des 1. Vorsitzenden der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin/Mark-Brandenburg weilte seine Frau Helga Promnitz bei uns. Besonders herzlich willkommen geheißen wurde Frau Wiencke, die mit weihnachtlicher Musik auf der Hammondorgel unsere Feierstunden verschönte.

Dann eröffnete F. Strohbusch den besinnlichen Teil der Adventsfeier. Zunächst wünschte er für unseren Kassierer Carl Schumacher, der zur Zeit im Krankenhaus ist, gute Besserung und baldige Genesung. Bei Lichtersprüchen wurden die Kerzen in den Farben Landsbergs (grün, weiß, rot) entzündet. In der Ansprache betonte F. Strohbusch, daß in der Advents- und Weihnachtszeit unsere Gedanken besonders in die alte Heimat wandern und sich an die Erlebnisse dort erinnern. Adventliche und weihnachtliche Gedichte und Geschichten, vorgetragen von F. Strohbusch und seiner Frau Friedel, wechselten sich mit Weihnachtsliedern ab, begleitet durch Frau Wiencke sangen alle kräftig mit. Besonderen Beifall fanden die Geschichten vom „Fährmann“ und „die Böblinger Weihnachtsgans“. Als Abschluß des besinnlichen Teiles wurde gemeinsam das Lied: „O du fröhliche“ gesungen. Nach einer kleinen Pause verteilte die 2. Vorsitzende und Schriftführerin Anneliese Schumacher die gestifteten Gewinne aus der üblichen Tombola, die jedem Teilnehmer eine kleine Freude brachten. Der von Landsmann Dannenberg gestiftete Tannenbaum fand eine glückliche Gewinnerin. Herzliche Dankesworte fand F. Strohbusch für Frau Wiencke im Namen aller für ihre so gute Musikbegleitung. Er wünschte allen Landsleuten ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gesundes Neues Jahr und ein frohes Wiedersehen bei den nächsten Veranstaltungen.

Lange noch blieben unsere Landsleute in angeregter Unterhaltung beisammen, sie dankten dem Vorstand für seine Mühe bei der Ausgestaltung dieser Feier und betonten, wie gut es ihnen gefallen hat.

A. Schumacher

HEIMATTREFFEN

Hamburg

Die Adventsfeier unseres Heimatkreises fand am 4. Dezember 1983, dem 2. Adventsonntag, im Schlachterinnungshaus statt und stand unter einem guten Stern.

Im freundlichen Saal – an festlichen Tafeln – konnte der Vorsitzende Carl Rittmeyer 57 Besucher begrüßen... darunter unseren Ehrenvorsitzenden Eberhard Gross – nach langer Krankheit noch sehr geschwächt. Alle Mitglieder spürten – wir brauchen ihn! Ferner begrüßte er unseren Heimatpfarrer Paul Lehmann und Mitglied Erich Fischer, der zugleich 1. Vorsitzender des Heimatkreises Neustettin ist und 7 Landsleute mitbrachte. Er führte mit Frau Gurgel den Julklapp durch.

Zügig wurde über die Heimatarbeit informiert und Grüße von verhinderten Mitgliedern wurden übermittelt.

Frau Charlotte Zimmermann überbrachte die Grüße der Bundesarbeitsgemeinschaft und wies dabei gleich auf

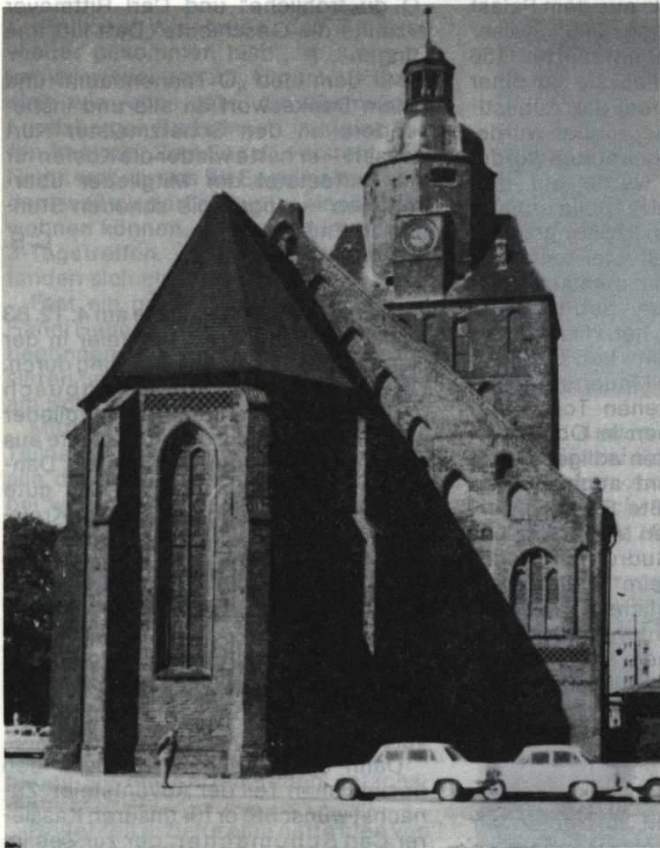
das vom 22. bis 24. Juni 1984 stattfindende Bundestreffen in Herford hin. Wo auch dann die neueingerichtete Heimatstube in schöneren Räumen eröffnet werden wird.

Bei Kerzenlicht zur Kaffee- und Plauderstunde leitete Hans Rittmeyer über zum besinnlichen Adventsprogramm. Er brachte eine Geschichte „Das Landsberger Wappen“ von Fritz Strohbusch zu Gehör.

Heimatpastor Paul Lehmann sprach in seiner Andacht Worte ausgehend auf das zurückliegende Lutherjahr. Es sei begrüßenswert, daß sich unterschiedliche Konfessionen in ihrer Neuüberdunkung sehr zueinander auf die Weihnachtsbotschaft in dieser unruhigen Zeit besinnen.

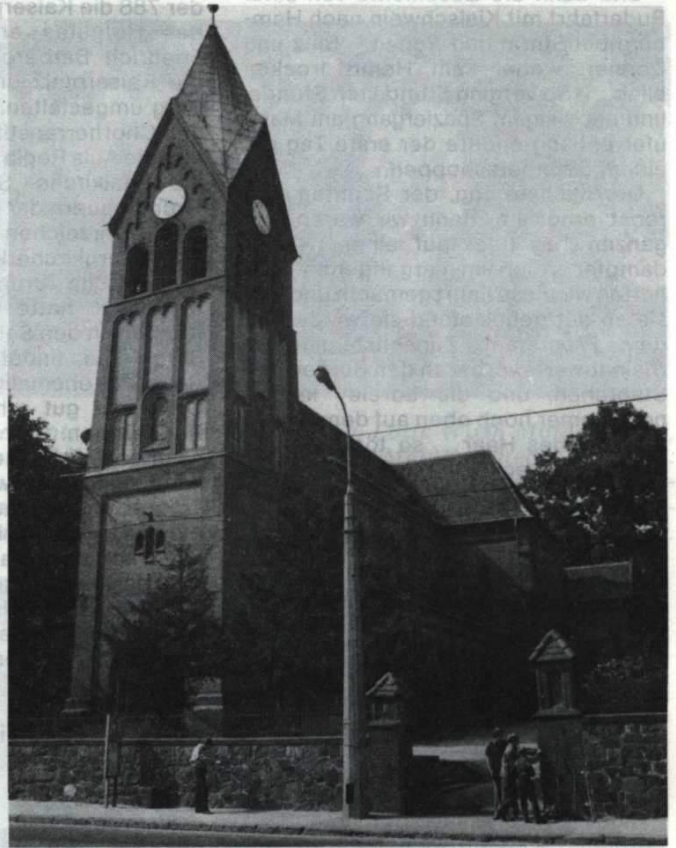
Zum Gedenken an unsere im Jahr 1983 in die Ewigkeit heimgerufenen Mitglieder Gerda Gross, Helmut Süßmilch, Gerhard Pritsching, Käte Dyhern sprach Pastor Lehmann ein Dank- und Fürbittegebet.

Auf einen Blick: Unsere Landsberger Kirchen – heute!



Die St. Marienkirche auf dem Markt.

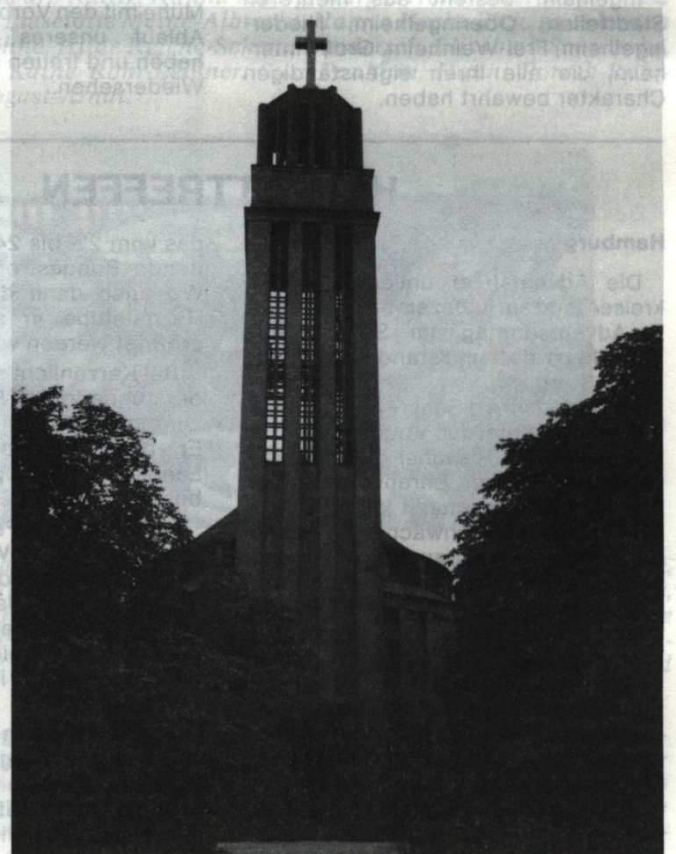
Die Konkordienkirche – nach Umbau.



Die Kath. Pfarrkirche „Zum Heiligen Kreuz“, Zechower Straße 49.

Die Lutherkirche an der Dammstraße.

Fotos: H. Bergeler



Heimatblatt-Leser schreiben uns:

5300 Bonn-Bad Godesberg, Am Pflirsichgarten 15, Tel.: 02 28/33 11 81

„...Im Auftrage meiner Schulfreunde darf ich Ihnen einen kurz gefaßten Bericht über die Abiturienta 1928 des Landsberger Gymnasiums übersenden.

...**Dr. Werner Wasmuth**

Der Jahrgang 1928 der Abiturienten des Landsberger Gymnasiums trifft sich seit 1975 in jedem Jahre, nachdem es Dr. Werner Wasmuth gelungen war, z.T. mit Hilfe der Heimatkartei, die noch lebenden Klassenkameraden aufzuspielen. Seitdem erscheinen zu den Treffen regelmäßig: Dr. Richard Fritsch, Wolfgang Krüger, Ewald Peters, Herbert Pick und Dr. Werner Wasmuth.

Das erste Treffen fand auf der Godesburg in Bonn-Bad Godesberg statt. Damals fehlte noch Wolfgang Künkel, der in den USA lebt, aber in späteren Jahren mehrmals anreiste, um auch dabei zu sein. Harald Stoeckert war zunächst ebenfalls dabei, mußte aber in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen seine Teilnahme absagen.

Die Gruppe 28, wie sie sich später nannte, trifft sich meistens im fränkischen Raum mit den Schwerpunkten Rothenburg ob der Tauber und Bad Mergentheim. Nur 1978, im Jahre der 50. Wiederkehr des Abiturs, war Bad Salzungen/Herford Ort der Zusammenkunft.

Der Kreis ist kleiner geworden. Noch im Jahre des ersten Treffens starben Hermann Pick und Paul-Friedrich Werner. Den Verbliebenen macht das jährliche Wiedersehen viel Freude, zumal die Frauen stets an den Treffen teilnehmen und sich im Laufe der Jahre auch freundschaftlich verbunden fühlen.

Die Gruppe 28 hofft, daß das Schicksal sie noch recht oft zusammenkommen läßt, um nicht nur Erinnerungen an die gemeinsame Schulzeit lebendig werden zu lassen und die wieder neu geschlossene Freundschaft zu pflegen, sondern auch um unser schönes Vaterland, soweit es uns verblieben ist, noch näher kennenzulernen.

N.S. Ein Foto der „Gruppe 28“ liegt z. Z. nicht vor – wir hoffen auf später.

„...ganz zufällig trafen sich zwei Landsbergerinnen bei einer Tagung und Schulung für Altenkurbegleiter.

Mit guten Wünschen und Grüßen denken wir bei vielen aktuellen Themen an Ihre so segensreiche Aufgabe für unsere Landsleute.

Herzliche Grüße bis zum Juni in Herford

Ihre **Waltraut Schaaf**, geb. Blanke, fr. Försterei Heidmühle/Kr. Soldin, jetzt: 6300 Gießen/L., Max-Reger-Str. 3.

...ich habe mich nach dem Heimgang meines Mannes Berthold Schulz, Chefdekorateur bei C.F. Bornmann, im sozialen Dienst betätigt... Altenkur-

begleitung und besonders Blindenfürsorge und Freizeitbegleiterin für Blinde. Hilfe der Gemeindeschwester. Einfach schön!

Ihre **Magda Schulz**, fr. LaW., Bismarckstr. 16, jetzt: Kettelerstr. 15 in 6451 Mainhausen 2.

4790 Paderborn, Warburger Str. 2

„...Ihnen und Ihrem Team wünsche ich ein gutes Jahr 1984, damit Sie uns noch recht lange mit unserem lieben HEIMATBLATT erfreuen können. Sowie das Blatt hier ist, wird sofort mit der Lektüre begonnen. Bei der Ankündigung meines Geburtstages sind leider zwei Fehler... Gewohnt habe ich nie in der Birnbaumer Str., sondern immer in der Nähe der St. Josefkapelle, u.a. Saarstraße und Schützenstraße... hieß auch mal Böhmisches Straße.

...mit herzlichen Grüßen

Ihre **Hildegard Friebe**

und jetzt wohne ich nicht Wartburgstr., sondern Warburger Straße.

N.S. Bis zur Pensionierung war Frau Friebe in kirchlichen Diensten innerhalb der DDR tätig, zuletzt als Fürsorgerin. Noch heute ist sie aktiv durch schriftliche Kontakte und Paketaktionen für das Kommissariat Magdeburg. Weihbischof Dr. Paul Nordhues bei der Gratulation am 1. Januar 1984 zum 80. Geburtstag: „Ihre Jugendlichkeit und Frische, ihre Fröhlichkeit und Gläubigkeit sind für Ratsuchende immer eine Hilfe. Der Herr erhalte Sie noch viele Jahre!“

(Aus einer Paderborner Zeitung).

4980 Bünde, Fahrenkamp 4

„...Leider muß ich der traurigen Pflicht nachkommen und die Todesnachricht meines Onkels Erich Gaebert bekanntgeben. Trotz seines Alters war er geistig und körperlich voll auf der Höhe. Er fuhr noch mit dem Fahrrad, was ihm allerdings nun zum Verhängnis wurde. Was wußte er alles von der alten Heimat zu berichten. Man hätte es aufnehmen oder aufschreiben müssen, aber man dachte, das hätte noch Zeit. So geht ein alter Landsberger nach dem anderen und immer mehr verblaßt die Erinnerung an unsere Heimatstadt und seine schöne Umgebung.

Ende Mai 1974 war ich mit meiner Frau für ein paar Tage in Landsberg. Die Sehnsucht hatte mich dorthin getrieben. Es blühten die alten Kastanien am Markt und im Stadtpark und der Rotdorn in der Bismarckstraße... alles bei strahlendem Sonnenschein. So wurden es unvergeßliche Stunden – wenn auch voller Wehmut. Über 100 Dias und 100 Meter Film führen uns den Aufenthalt in Landsberg immer wieder vor Augen.

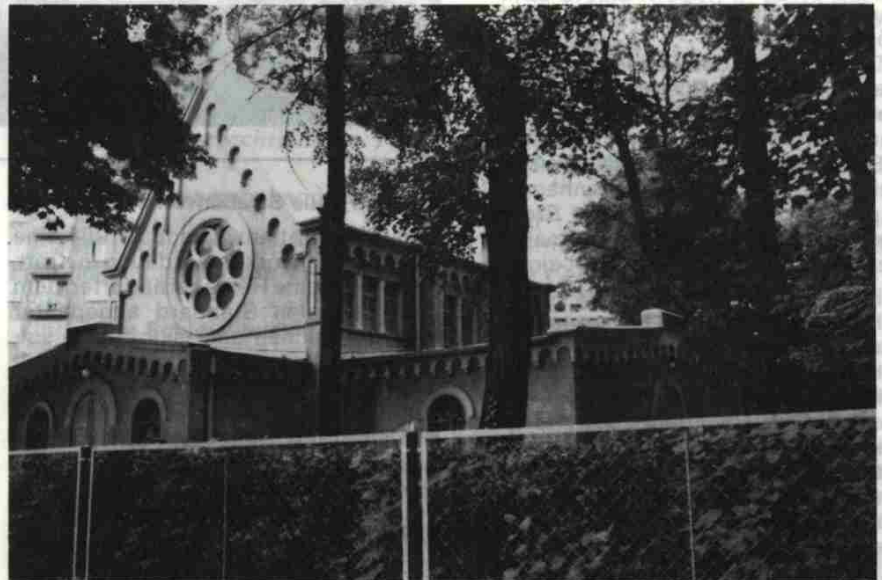
Meine Frau, die dem deutschen Osten skeptisch gegenüberstand, war vom Landsberg des Jahres 1974 sehr angetan und gestand mir, daß sie in dieser Stadt gern leben würde... Wenn das kein Kompliment für die „freundliche Stadt am Warthestrund“ ist!?

Mit freundlichen Grüßen!

Horst-Joachim Werner

fr. LaW., Meydamstr. 64 a.

Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.



Hier, in der alten Kapelle auf unserem Friedhofsgelände an der Friedeberger Chaussee – heute der Kopernikus-Park! – finden einmal monatlich die evangelischen Gottesdienste statt. Der Pfarrer kommt aus Grünberg.

Zu unserer Zeit diente der Bau nur noch der Friedhofsverwaltung. Wir hatten ja die neue Feierhalle, den Rundbau, der leider auch ein Opfer des Krieges wurde. Die Evangelische Gemeinde hat den Bau vorbildlich mit den wenigen Mitteln, die zur Verfügung standen, hergerichtet.

Foto: Hans Grade

Leser schreiben...

7000 Stuttgart 1, Zamenhofstr. 42

... wir danken für die Veröffentlichung im Heimatblatt 7-9/1983 - 90. Geburtstag unserer Mutter. Leider ist ein Fehler unterlaufen: Unser Vater Hermann Futterlieb war Sattlermeister und nicht Schmiedemeister. Wir wohnen im letzten Haus von Kernein, Richtung Landsberg, nahe dem Bahnhof Roßwiese. Unser Vater hatte von unserem Großvater, Christian Futterlieb, die Kohlenhandlung übernommen, dafür war vor unserem Haus eine Fuhrwerkswaage, auf der die Kohlen gewogen wurden, vom Güterwaggon oder aus dem Lagerschuppen...

Ich hoffe, in diesem Jahr wieder einmal in Herford dabei sein zu können...

Mit herzlichen Grüßen und Dank für Ihre Arbeit

Ihre **Anneliese Futterlieb**, fr. Kernein

8000 München 90, Saleggstr. 16

... beim Lesen des Heimatblattes 7-9/1983 fiel uns die Anzeige des 90. Geburtstages von Frau Berta Futterlieb, fr. Kernein, auf, in welcher als Ehemann der Schmiedemeister und Kohlenhändler Hermann Futterlieb erwähnt wird. (Hier hatten wir uns geirrt, Herr Futterlieb war Sattlermeister! Die Redaktion).

Dieser Name ist mir und auch meiner Schwester, Frau Erna Weisleder in Kassel, aus Gesprächen mit unseren Großeltern Hermann und Auguste Fischer in der Zeit bis 1935 (Tod der Großmutter) noch gut in Erinnerung. Mein Großvater war von 1882 bis 1910 Lehrer in Kernein, danach wohnten beide in Landsberg, Röstelstraße 3.

Der Berufung des August Ewald Hermann **Fischer** als Küster und Lehrer in **Kernein** durch den Magistrat der Stadt Landsberg (Warthe) vom 19. Oktober 1882 ist eine „Einkommensnachweisung“ beigelegt, in der im Zusammenhang mit „Realabgaben“ wie Roggen, Broten, Eiern und dgl. die Namen der damaligen Bewohner Kerneins aufgeführt sind:

Bauer Robert Wiesenthal
Halbbauern Wilhelm Habermann,
Julius Schmerse
Kleinbauern Gesche, Radke
Kleinhäusler August Wernicke,
Julius Dreikant, Friedrich Krone
Halbkossäth Schüler
Müller Herrmann
Gemeinde-Schmied Pächter Seifert
in Bürgerbruch

Für die Nachkommen der namentlich genannten damaligen Bewohner Kerneins könnte die vorstehende Namensaufstellung vielleicht von Interesse sein.

Mit freundlichem Gruß

Heinz Fischer

BITTE IMMER DEUTLICH SCHREIBEN

Grüße aus Canada!

„... Es ist wahr, wir vier sind fröhlich beisammen und klönen von unserer Schulzeit. Dir müßten die Ohren klingen! Canada, Amerika, Neuseeland und Germany!! Jede von uns könnte einen Roman vom Leben schreiben. Herzlichst Deine **Anni Kuhl-Spliesgardt**.“

„Dear old schoolmate! Hörst auch mal von mir, kann Dich sonst nur aus weiter Ferne für Deine feine Arbeit bewundern. Hoffe aber, beim Treffen in Herford dabei sein zu können. Liebe Grüße! **Gerda geb. Schulze**.“

„Hier spricht San Francisco.“ Es ist wirklich wunderschön und Entfernungen sind kein Problem!

Grüße an alle! **Ursula Schulze**...

...und zu guter Letzt auch von mir herzliche Grüße!

Deine **Ulla Arndt-Nordt, geb. Greiser**,
jetzt: 34 Olympia Ave., Victoria B.C.
V8V 2N4 Canada.



Oben links: Anni Kuhl, Ulla Arndt-Nordt, Gerda Cucannon-Schulze, Gerda Schulze vorn.



... und aus Bonn kommen Grüße von:
Inge Radike-Huth,
links; **Hilde Peters-Henke**; **Ruth Hannebauer** und **Ruth Stenzeleit-Huth**.
- Auf Wiedersehen im Juni in Herford!

In Polen neue Straßenverkehrsordnung

In Polen trat am 1. Januar 1984 eine neue Straßenverkehrsordnung in Kraft. Sie enthält eine Reihe veränderter, dem internationalen Standard angepaßter Verkehrszeichen und -signale. So sollen künftig weiße Ortsschilder mit schwarzen Buchstaben eine Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit auf 60 Kilometer pro Stunde anzeigen. Außerhalb geschlossener Ortschaften ist weiterhin eine Geschwindigkeit bis zu 90 Stundenkilometern gestattet. Das bislang runde Stopp-Schild wurde durch das international übliche achteckige Verkehrszeichen ersetzt.

Zu den wichtigsten Änderungen gehört, daß im Kreisverkehr Fahrzeugen, die von rechts kommen, die Vorfahrt eingeräumt werden muß, wenn Hinweisschilder oder Lichtsignale keine andere Regelung anzeigen. Fußgänger, die sich auf Schutzübergängen befinden, ist von den Fahrzeugführern

Vorrang zu gewähren. Kindern bis zum zehnten Lebensjahr ist jetzt die Mitfahrt auf dem Vordersitz eines Kraftfahrzeugs untersagt.

s.u.e.

Sendereihe „Alte und neue Heimat“ jetzt im WDR 1

Die Sendereihe „Alte und neue Heimat in Musik und Wort“, die bisher sonntags in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr vom WDR 3 ausgestrahlt wurde und somit nur von Frühaufstehern gehört werden konnte, ist ab 1. Januar 1984 auf der Welle des WDR 1 an jedem Sonn- und Feiertag zwischen 8.15 Uhr und 9 Uhr zu hören. Der WDR entsprach damit zahlreichen Hörerwünschen. Die Sendereihe „Alte und neue Heimat“ wird vor allem von den im west-norddeutschen Raum wohnhaften Vertriebenen, Flüchtlingen und Aussiedlern gern gehört.

Erinnerungsfoto an Hohenwalde

Sicher werden sich noch einige Konfirmanden und Heimatblattleser auf dem Bild, das wohl kaum noch vorhanden sein wird, wiedererkennen. Es wurde von Frau Hanni Kaiser, geb. Neeck, früher Gut Hohenwalde, jetzt 2300 Kiel 1, Jungmannstraße 34, Telefon: 07 31/56 66 43 – zur Verfügung gestellt.

Ich vermute, die Namen von links nach rechts richtig eingesetzt zu haben:

Obere Reihe: Herbert Lehmann, Pfarrer Vetter, Lehrer Brauer und Gerhard Rose. – **Mittlere Reihe v. l.:** Arno Grünberg, Siegf. Giedke, Bruno Neeck, Otto Streblow, Karl Schäfer, Willi Kämpf und Hans Schäm. – **Vordere Reihe:** Werner Säwert, Heinz Kurzweg, Trudchen Maibauer, Erna Kurzweg, Frieda Haase, Hildegard Wenzel, Erich Kurzweg und Richard Lochner.



Den ehemaligen „Friedrichstädtern“ zur Freude! ▼



Hier der Männergesangsverein „Germania“ etwa 1927/28.

Ohne „Farbe“ ist es doch ein schönes Erinnerungsfoto! ... der herrliche Hintergrund, Zelte und Wohnwagen hatte ja noch niemand... nur auf Decken wurde gelagert. Unsere Fahrräder standen hinten in den Büschen – unangeschlossen – und wurden uns nie gestohlen.

Im Vordergrund: Herr Zimmermann, Erich Hoff, in 3000 Köln 41, Lindenthalgürtel 29, Tel. 02 21/49 83 20.

Und wer erkennt wohl wen wieder? In der obersten Reihe: Herr Zimmermann; die Mädchenköpfe: Geschwister Schmude. – Ungefähr Reihe 2: Hans Hannebauer; Fr. und H. Gersing; G. Trennert; Frau Braun; Käte Gersing; Herr Schimmeier; Erich Anders; Herr Braun; Frau Schimmeier; Fr. l. ?; – ganz außen rechts: Herr und Frau Unruh, Herr Grothe; – links außen: Herr B. Pfeiffer, Großvater Jacoby; Herr und Frau Heide; – sitzend: Frau Marie Jacoby; Frau Pfeiffer, Lehrer Gustav Zippel und Frau Dora; dahinter Tochter Schimmeier und Mann; neben Zippels Erna Wuthe; J. Schulz; außen Käte Schievelbusch, geb. Pahl-Jacoby. Einer der beiden Herren links

kann Herr Krüger vom Vereinslokal „Alter Fritz“ in der Friedrichstadt sein. – Links unten sitzend: Frau Grothe und Tochter; ganz rechts außen: Theodor Jacoby...

An weitere Namen kann ich mich nicht mehr erinnern.

Es wäre doch schön, wenn ehemalige Friedrichstädter Freude an dem Foto finden!

Ihre Käte Schievelbusch

Senftenberger Ring 80, 1000 Berlin 26; Tel.: 0 30/4 03 12 58.

Versand von Medikamenten in die DDR

(GNK) Der Versand bestimmter Medikamente ist von sofort an als Geschenksendung in die DDR erlaubt. Wie das Bonner Gesundheitsministerium mitteilte, muß den Paketen oder Päckchen das Rezept eines DDR-Arztbesuches beigefügt werden. Die Medikamente sollten sich in ungeöffneten Originalpackungen des Herstellers befinden. Ein Merkblatt und die Liste der rund 180 erlaubten Medikamente können beim Gesundheitsminister, Referat 317, Postfach 200 490, 5300 Bonn 2, angefordert werden.

Neue Anschriften haben ferner:

Dr. Eberhard Königk, fr. LaW., Steinstraße 31, jetzt: Bernhard-Nocht-Str. 74, 2000 Hamburg 6.

Günther Meißner, fr. LaW., Düppelstraße 47, jetzt: Stettiner Straße 21a, in 8950 Kaufbeuren.

Rudi Schröter, fr. Lotzen/Kr. LaW., jetzt: Haspelmathstraße 15 in 3000 Hannover 91.

Frau Elli König, geb. Zikowski, fr. Law., Böhmerstraße 37, jetzt: Zeitstraße 76, 5206 Neunkirchen-Seelscheid II.

Frau Ursula Krüger, fr. LaW., Küsterner Straße 84, jetzt: Lohgerber-Str. 10 in 4030 Ratingen.

Steuervergünstigungen bei Besuchen aus der DDR

Der Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit einem Erlaß vom 20. Juli 1983 – Az: 52285-2-VB 3 – an die Oberfinanzdirektion in NRW folgendes bekanntgegeben.

Aufwendungen, die einem Steuerpflichtigen beim Besuch eines Angehörigen oder einer anderen Person aus der DDR oder Berlin (Ost), der gegenüber eine besondere sittliche Verpflichtung zum Unterhalt gegeben ist (Abschn. 186 Abs. 1 Nr. 3 LStR, Abschn. 66 Abs. 1 Nr. 3 LStR), durch deren Beherbergung und Beköstigung erwachsen, und sonstige Nebenausgaben, die der Besuch mit sich bringt, können ohne Einzelnachweis der tatsächlichen Aufwendungen mit einem Tagessatz von 10,- DM im Rahmen der jeweils geltenden Höchstbeträge des § 33a Abs. 1 i. V. m. Abs. 4 EStG berücksichtigt werden. Der Tagessatz ist in allen noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Fällen anzuwenden.

Wir sind umgezogen!

... von Nürnberg sind wir nach Weidenbach, einem südlich von Ansbach in reizvoller Altmühl-landschaft gelegenen Ort umgezogen und bitten, das Heimatblatt an unsere neue Anschrift zu senden, denn die Heimatzeitung möchten wir auch in unserer neuen Umgebung nicht missen. Sie stärkt mit ihren interessanten Artikeln und den vielen Familiennachrichten immer wieder von neuem die Verbundenheit mit unserer alten Heimat...

mit herzlichen Grüßen

Erwin Grimm

Finkenweg 2, 8821 Weidenbach
Tel.: 098 26/96 86

früher Dühringshof/Kr. LaW.

... Im November sind wir nun umgezogen. Die neue Wohnung ist warm und sehr schön...

herzliche Grüße

**Walter und
Margarete Kaiser**, geb. Humboldt,

fr. LaW., Düppelstraße 5, jetzt:

Buchenhöhe 6A
5014 Kerpen-Horrem
Tel.: 022 73/17 40

... wir befinden uns im Umzugs-Streß! Ab 8. Februar 1984 lautet die neue Anschrift:

Wolfdietrich Gindler

Direktor des Amtsgerichts a. D.
Wiedfeldtstraße 60B, 4300 Essen 1
Tel.: 02 01/42 05 00,

fr. LaW., Hohenzollernstraße bzw. Heinersdorfer Straße 102 (Vater: Schulrat Dr. Paul Gindler).

... Heute möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern für all Ihre Mühe und Arbeit für das Landsberger Heimatblatt danken. — Seit 1. 11. 1983 bin ich nun im Ruhestand und bin hier in 4040 Neuß 1 von der Frankenstraße 65 in die Frankenstraße 89 gezogen...

Ihre **Elisabeth Gruber**

fr. LaW., Bergstraße 40; meine Telefon-Nr.: 021 01/54 77 45.

... lebe nun hier bei meiner Tochter Ursula Haschke, geb. Spliesgardt, die mich betreut, da ich nicht mehr allein meinen Haushalt führen konnte...

mit besten Grüßen

Charlotte Jerkewitz, geb. Sander
Bölschestraße 125

DDR 1162 Berlin-Friedrichshagen
fr. LaW. Kladowstraße 18.

Am 17. 2. d. J. konnte Frau Jerkewitz ihren 79. Geburtstag begehen.

HEIMATDIENST

Gesuchte:

Wer kennt die Familie **Augustiniak** aus LaW., Fernemühlen-Str. 17?

Gesucht werden die Kinder **Ruth**, geb. 16. 4. 1931 und deren Bruder **Heinz**. Die Mutter Else A. hat nach der Vertreibung in Essen gelebt.

Wer kennt Frau **Else Bröhl**, geb. etwa 1908 aus dem Landkreis Landsberg (Warthe) und weiß, wo sie jetzt lebt. Leider ist die genaue Heimatanschrift nicht mehr bekannt.

Wir suchen nach der Jetztanschrift von Frau **Gertrud Habermann**, geb. Höhne, geb. etwa 1912, Tochter von Otto Höhne, aus Balz bei Vietz; zuletzt wohnhaft gewesen in Brückendorf/Kr. LaW.

Wer kannte **Margot Iwitzki** aus LaW., Friedberger Str. neben der Konkordienkirche, und weiß, wie sie jetzt heißt und wo sie wohnt? Sie soll in Hannover leben!?

Gesucht wird **Hermann Schulz**, geb. etwa 1910?, und wohnte s. Z. mit seinen Eltern in LaW., Buchwaldweg 4 oder 6? und später? Der Vater war in LaW. Postbeamter. Nach der Schulausbildung war Hermann Schulz in der Staatl. Kreiskasse in LaW., die s. Z. ihre Kasernenräume in der Zechower Str. 40 hatte und später — etwa um 1930 — ihre Diensträume in die ehem. Kaserne in der Meydamstr. 33 verlegte, wo bereits schon weitere staatliche Behörden untergebracht waren.

Wer weiß die Jetztanschrift?

Gesucht wird Frau **Helene Panusch**, geb. Müller, geb. am 7. 4. 1907 in Altdrewitz, aus LaW., Lehmannstr.

... meine neue Anschrift:

Anni Stern, geb. Roeseler
Blücherstraße 73
4600 Dortmund 1

fr. LaW., Meydamstraße 60.

... ich habe jetzt nachstehende Adresse:

Helga Löffler
Wilhelm-Wolters-Str. 74
2800 Bremen 44

fr. LaW., Dammstraße 9 (geb. Kummer-Mars).

Wir werden gebeten, nach der Familie **Beneke** aus LaW., Fennerstraße 24, zu suchen ... **Tochter Elfriede** ist etwa 1929 geboren.

... Ich habe meine Jugendjahre in Pollychen/Kr. LaW. verlebt und würde mich freuen, wenn ich Anschriften von ehemaligen Schulkameraden erhalten könnte. Interessiert bin ich an folgenden Namen:

**Franz Krause; Richard Gohlke;
Otto Apitz; Erwin Apitz;
Johannes Radach; Reinhard Wurm** und
**Elisabeth Brauer; Erna Briese;
Anna Huhn; Erna Kant; Else Zachert.**

Über Nachrichten würde sich freuen

Georg Löffelbein
Rüting — 2433 Grömitz 2.

Wer weiß, wo heute folgende Personen leben:

Ewald Runze
fr. LaW., Fernemühlen-Straße 23
Werner oder Gerhard Kupsch,
fr. Steinstraße
Willi Bauer, fr. Steinstraße
Achim Baumgarte, LaW.

Um Nachricht bittet:

Erich Arnold
Wolterkamp 3, 2432 Lensahn,
fr. LaW., Lehmannstraße 39, Telefon:
043 63/811.

Gesucht werden ferner zwecks Kontaktaufnahme:

Elisabeth Kremers aus Dühringshof/
Ostb., Kr. LaW., und
Hildegard Blume,
fr. LaW., Landesanstalt.

Wer kennt die Familie **Dierend** aus Stolzenberg/Kr. LaW. und weiß, wo die Tochter **Irene**, verheiratete **Frau Schwenus**, geb. 4. 3. 1921, jetzt lebt?

Wir forschen nach dem Verbleib von **Emil Kalk** und dessen Töchter

Elfriede Kalk und **Gertrud Kalk**
alle aus Cladow/Kr. LaW.

Die Ehefrau bzw. Mutter **Margarete Kalk** ist im Februar 1945 umgekommen. Wer kann Auskunft geben?

In einer Rentenangelegenheit wird nach dem heutigen Verbleib von

Wilhelm Schlickeiser
Lebensmittelgeschäft
aus Zantoch/Kr. LaW.
geforscht.

Familien-Nachrichten

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen der frühere Landwirt **Paul Schönrock** und **Frau Hildegard**, geb. Gäbel, am 17. November 1983 – früher Zettritz/Kr. LaW., jetzt: 5090 Leverkusen 1, Stegerwaldstraße 14; Telefon: 02 14/4 91 82.

Das schöne Fest ihrer Diamantenen Hochzeit begingen die Eheleute **Emil Wunnicke** und **Frau Berta**, geb. Eschenbach am 26. Dezember 1983.

Wunnicke's wohnten in Heinersdorf/Kr. LaW. und leben jetzt in: 1000 Berlin 31, Hildegardstr. 18 a; Telefon: 030/8 53 74 47.

...am 17. März gibt's wieder einen Grund zum Feiern: Unsere Jubilarin – Frau Berta Wunnicke – begeht dann ihren 85. Geburtstag!

Ihren 70. Geburtstag feierte am 18. Januar 1984 Frau **Christa Kluge**, geb. Kanitz, fr. LaW., Neustadt 18, Schlageter-Platz, in: Freibergstraße 3, 6222 Geisenheim/Rheingau.

Am 30. Januar 1984 konnte Frau **Anna Lange**, geb. Eipert, fr. LaW., Schönbachsborg 9, ihren 79. Geburtstag feiern in: 1000 Berlin 20, Schönwalder Straße 60.

Am 31. Januar d. J. beging **Kurt Jacoby** aus LaW., Gustav-Heine-Straße, seinen 75. Geburtstag. Er lebt mit seiner Frau **Hanni**, geb. Kleinfeldt, in 2000 Hamburg 76, Neubertstr. 59; Tel.: 040/25 83 72.

Den Landsbergern ist der Jubilar besonders bekannt durch seine ausgezeichneten Filmberichte über die Landsberger Bundestreffen in Herford. Übrigens ist er ein echtes Friedrichstädter Kind – er erlebte dort seine Jugendjahre.

Frau **Maria Hoeft**, geb. Kuke, fr. LaW., Max-Bahr-Straße 36, konnte am 2. Feb. d. J. ihren 65. Geburtstag feiern. Sie lebt mit ihrem Ehemann, **Erich Hoeft**, in 5000 Köln 41, Lindenthalgürtel 29, Tel.: 02 21/43 83 20.

Seinen 60. Geburtstag feierte am 15. Februar 1984 Bau-Ing. **Richard Strunk** aus Vietz, Kasperstr., jetzt in: 1000 Berlin 28, Münchener Str. 32; Telefon: 030/4 01 47 83.

Am 18. Februar d. J. kann Frau **Gertrud Deh**, geb. Hirse, ihren 90. Geburtstag begehen. Frau Deh stammt aus Dühringshof und war seit 1921 mit dem Malermeister Georg Deh verheiratet. Die Heimatanschrift war: Vietz/Ostb., Landsberger Str. 17. Jetzt lebt die Jubilarin bei ihrer Tochter Ursula Brüstle in: Helfenberger Str. 13 – 7101 Abstatt; Tel.: 070 62/6 19 67.

Frau **Martha Troschke**, geb. Wottke, aus LaW., Friedrichstadt 46, vollendete am 3. Februar 1984 ihr 80. Lebensjahr in: 4320 Hattingen/Ruhr, Uhländstr. 14.

Am 5. Februar d. J. konnte **Rudolf Schnell** aus Vietz/Ostb., Eisenbahnstr. 6, seinen 65. Geburtstag begehen. Er wohnt mit seiner Frau Maria in 4100 Duisburg 14, Ballbruchgraben 8 B; Telefon: 021 35/8 09 56.

Am 15. Febr. 1984 feierte Frau **Charlotte Wilske**, geb. Sommerfeld, im Kreise der Kinder und Enkelkinder ihren 75. Geburtstag. Sie lebt mit ihrem Ehemann Hermann Wilske in: 2160 Stade, Ahornweg 21 – Tel.: 041 41/6 28 61; früher LaW., Schulzestraße 1.

Frau **Herta Stelter**, geb. Heuer, ehem. Zanztal und LaW., kann am 23. Februar 1984 ihren 78. Geburtstag begehen. Sie lebt in: Carl-Zeiss-Weg 40, 2890 Nordenham.

Frau **Hildegard Vollmer**, geb. Gladosch, fr. LaW., Friedrichstadt und später Bergstr., feiert am 26. Februar d. J. ihren 75. Geburtstag in: Hohe Wiese 37, 3300 Braunschweig; Tel.: 05 31/61 15 10.

Seinen 87. Geburtstag begeht am 26. Febr. Kaufmann **Fritz Schönsee**, fr. LaW., Stadionsiedlung, in: 6457 Maintal 2, Zwinglistr. 19; Tel.: 061 94/6 11 18.

Seinen 60. Geburtstag kann am 1. März 1984 **Horst Wegner**, aus LaW., Schloßstraße – Pfarrhaus, begehen. Er lebt in: 7100 Heilbronn-Sontheim, Guldensteinstraße 6.

Frau **Anna Hundsdoerfer**, fr. LaW., Saarstraße 41, begeht am 2. März d. J. ihren 77. Geburtstag in: 1000 Berlin 20, Marschallstr. 10; Tel.: 030/3 75 15 79.

Ihren 79. Geburtstag begeht am 10. März d. J. Frau **Martha Merke**, fr. Jahnsfelde/Kr. LaW., in: 1000 Berlin 47, Lauchstädter Weg 29; Tel.: 030/6 61 38 34 (Kaffka).

Ihren 82. Geburtstag feiert am 6. März d. J. Frau **Margarete Zippel** aus Balz bei Vietz/Kr. LaW. in: 4902 Bad Salzungen 5, Am Schormanns Busch 34.

Frau **Ottillie Gabloffsky**, fr. LaW., Roßwieser Straße 48, Gärtnerei, geb. Pätzke aus Stolberg, konnte am 28. Dez. 1983 im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihren 80. Geburtstag feiern. Sie lebt heute in: 4972 Löhne 3, Zum Flachsland 3; Tel.: 057 31/8 37 45.

Alle ehemaligen Landsberger grüßen herzlich **Walter Neumann** und **Frau Hildegard**, geb. Bode, fr. LaW., Schönhofstr. 38 bzw. Landesanstalt.

Das Ehepaar Neumann konnte am 30. September 1983 das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern in: Theodor-Heuss-Ring 60, 5090 Leverkusen.

Am 2. März d. J. feiert **Willi Berndt** aus LaW., Heinersdorfer Straße 57, seinen 67. Geburtstag in: 1000 Berlin 51, Teichstraße 3; Tel.: 030/496 76 82.

Am 4. März d. J. feiert Frau **Gerda Schmelzer**, geb. Stimmel, aus Vietz/Ostb., Eisenbahnstr. 37/Ecke Feldstr., ihren 60. Geburtstag in 9768 Saulgau, Störckstr. 48. Die Mutter, Frau **Anni Stimmel**, geb. Schüler, wird am 12. Mai d. J. 85 Jahre alt. Sie erfreut sich einer guten Gesundheit und lebt in: 7417 Pfullingen, Hauffstr. 18.

Frau Schmelzer hat sechs Kinder, die inzwischen alle verheiratet sind, und elf Enkelkinder.

Am 13. März d. J. kann Frau **Anna Stenzel**, Bäuerin aus Zettritz/Kr. LaW., ihren 86. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: Graf-Törring-Str. 56, 8031 Maisach – Gernlinden.

Am 15. März d. J. feiert **Peter Schmitz**, fr. LaW., Zechower Str. 73, seinen 80. Geburtstag in: 4300 Essen 1, Wusthoffstr. 5, wo er mit seiner Ehefrau **Hildegard**, geb. Noack, lebt. Vielen Landsbergern ist der Jubilar sicher von seiner Tätigkeit im Restaurant des Landsberger Hauptbahnhofs bekannt.



Frau **Martha Rottke**, geb. Schestokat, fr. LaW., Probstei 38, kann am 12. März d. J. ihren 81. Geburtstag im Kreise all ihrer Lieben feiern. Ihre Anschrift: 5100 Aachen, Von-Pastor-Str. 7. Hier vor einem Jahr! Frau Rottke mit einem ihrer 13 Urenkelkinder.

Familiennachrichten

Ihren 70. Geburtstag werden, so Gott will, am 5. März 1984 **Waldemar Heymann** und seine **Frau Friedel**, geb. Janisch, am 18. Juni d.J. begehen. Ihre Anschrift: Sprengerstr. 8 in 3250 Hameln/Weser; fr. LaW., Angerstr. 26. Beide bedauern, daß sie wohl in diesem Jahre nicht zum Treffen nach Herford kommen werden, da es aus gesundheitlichen Gründen kaum möglich sein wird. Wir wünschen alles, alles Gute!

Am 14. März feiert Frau **Else Kursinski**, geb. Zerbe, aus LaW., Küstriner Str. 93, ihren 77. Geburtstag in: 1000 Berlin 47, Franz-Körner-Str. 11; Telefon: 030/6 61 18 09.

Auf 75 Lebensjahre kann am 27. März d.J. **Walter Herrmann**, aus Marwitz/Kr. LaW., zurückblicken. Er lebt in: 5340 Bad Honnef 6, Im Muhsfeld 4.

Frau **Maria Weidner**, geb. Ladenthin, aus LaW., Wollstr. (Polstermöbel) und Meydamstr. 40, kann am 3. April d.J. auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Anschrift: 3000 Hannover 81 (Döhren), Fiedelerstraße 44.

Am 5. April d.J. kann **Erich Herzberg** aus LaW., Heinersdorfer Weg 1, seinen 80. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau Gertrud in: 1000 Berlin 20, Golmer Straße 18; Tel.: 030/3 75 37 34.

Ihren 89. Geburtstag feiert am 8. April 1984 Frau **Elsbeth Werner**, geb. Gaebert, aus LaW., Meydamstr. 64 a, jetzt in: 5850 Hagen-Hohenlimburg, Stettiner Straße 4.

Frau **Käthe Gesche**, fr. LaW., Steinstr. 25, Realschullehrerin i.R., begeht am 11. April d.J. ihren 82. Geburtstag in: 4970 Bad Oeynhausen, Friedhofstr. 10; Tel.: 057 31/291 75.

Frau **Johanna Kühn**, fr. LaW., Neustadt 25, wird am 11. April 1984 ihren 75. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: 1000 Berlin 47, Suderoder Str. 6 a; Tel.: 030/6 26 65 18.

Ihren 90. Geburtstag wird — so Gott will — Frau **Margarete Rodewald**, geb. Fischer, fr. LaW., Dammstraße 8, am 11. April d.J. in: 2380 Schleswig, Flensburger Str. 52, feiern.

Berichtigung:

Paul Wandrei und **Frau Ida**, geb. Wolke, fr. Ludwigshorst, jetzt in 3414 Hardeggen, Falkenweg 8, sind telefonisch zu erreichen unter Nr.: 0 55 05/18 36.

Ihren 96. Geburtstag begeht am 13. April d.J. Frau **Gertrud Nelius**, geb. Basche, ehem. LaW., Wasserstr., in: 1000 Berlin 37, Eschershauser Weg 29 c; Tel.: 030/8 13 23 62.

Auf 93 Lebensjahre kann am 20. April d.J. Reg.-Ob.-Inspektor a. D. **Friedrich Wrück**, ehemals LaW., Bergstr. 37, zurückblicken. Er lebt in: 1000 Berlin 33, Borkumer Str. 37; Tel.: 030/8 24 52 37.

Frau **Ella Loewe**, fr. LaW., Hardenbergstraße 16, kann am 21. April 1984 ihren 83. Geburtstag begehen. Sie lebt in 1000 Berlin 42, Rixdorfer Straße 69, Apartm. 69 c, im Seniorenheim; Telefon: 030/7 03 27 70.

Ihr Sohn, **Lothar Loewe**, allen bestens bekannt durch seine Tätigkeit als ARD-Fernsehkorrespondent u. a. in Moskau, in der DDR und, bevor er Intendant des „Sender Freies Berlin“ im Jahre 1983 wurde, in Washington, feierte am 9. Feb. d.J. seinen 55. Geburtstag. Nach seiner schweren Erkrankung im vorigen Jahr befindet er sich weiter auf dem Wege der Besserung. Er wohnt in 1000 Berlin 20, Scharfe Lanke 45; Tel.: 030/3 61 77 77.



Übrigens besuchte Lothar Loewe in Landsberg nach den Grundschuljahren am Neustädter Platz das Landsberger Gymnasium in der Keutelstraße ... bis zur Vertreibung.

Im Januar 1980 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik überreicht. Damit würdigte man seine Verdienste als einen Journalisten, der sich mit großem Engagement in entscheidenden Jahren durch realistische Beiträge für eine bessere Verständigung zwischen Ost und West eingesetzt hat.

Ihr 50jähriges Hochzeitsjubiläum feiern am 26. April 1984

Hans Fraissinet und **Frau Traute** in Beverbäckstr. 7 a — 2900 Oldenburg i. O.; Tel.: 04 41/3 42 81; fr. LaW., Schönhofstraße 32.



...auch für die Glückwünsche zu meinem 65. Geburtstag am 13. August 1983 bedanke ich mich. Der Tag war voller Freude, konnten doch meine drei jüngsten Brüder aus der DDR anreisen. Jeder staunte, daß sie fahren durften! Ich habe aber auch jeden Tag gebetet, daß ihnen der Weg für die Reise freigemacht werden möchte. Nun müssen sie wieder 5 Jahre warten ...

Auf dem Foto v.l.n.r.: Helmut Wichmann, das Geburtstagskind Hildegard Köpke, geb. Wichmann, Rudi und Erhard Wichmann, fr. Dühringshof, Chaussee-Straße.

Mit freundlichen Grüßen

Hildegard Köpke

Poststr. 37, in: 7542 Schömburg/Kr. Calw.

Im Kreise ihrer Schwestern Hilde und Emmi wird Frau **Leni Ludwig**, geb. Rösel, fr. Hohenwalde/Kr. LaW., Gastwirtschaft und Post, in: 1000 Berlin 19, Reichsstr. 3; Tel.: 030/3 01 68 49 — am 24. Mai d.J. ihren 88. Geburtstag feiern können.

Frau **Elisabeth Prömmel**, fr. LaW., Am Markt 13, lebt jetzt in einem Seniorenheim. Ihre neue Anschrift: Klinik am Roseneck, 1000 Berlin 33, Teplitzer Str. 24-26. Viele ihrer ehemaligen Schülerinnen gedenken ihrer in Dankbarkeit und wünschen alles Gute in der neuen Umgebung.

Frau **Lina Weller**, fr. LaW., Bergstr. 17, hatte wenige Tage nach ihrem 90. Geburtstag am 24. 11. 1983 einen Unfall und lebt z.Z. in: DRK-Krankenhaus für Geriatrie, Haus Nansen, Berliner Str. 11, 1000 Berlin 37.

Allen Gratulanten, denen sie noch nicht danken konnte, sei auf diesem Wege herzlich Dank gesagt.

Wie wir gerade erfahren, ist Frau Weller in ihrem Zimmer wieder gefallen und mußte noch einmal operiert werden.

Plötzlich und unerwartet entschlief in den frühen Morgenstunden des 3. November 1983 meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Lucie Hanff
geb. Butte

im Alter von 83 Jahren.

In stiller Trauer
Wolfgang Hanff
Charlotte Hanff, geb. Otte
mit **Julia**
und **alle Angehörigen**

3200 Hildesheim-Himmersthür, Von-Ketteler-Str. 2; fr. Johanneswunsch/Kr. LaW.

Am 1. Dezember 1983 nahm Gott der Herr nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere Schwägerin, Tante und Cousine

Erna Löhning
geb. Hoffmann

im Alter von 69 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Franz Löhning

Elisabethstr. 10a, 1000 Berlin 46; fr. Fichtwerder/Kr. LaW.

Nach schwerer, mit unendlicher Geduld ertragener Krankheit ist unsere geliebte Mami

Else Stobbe
geb. Rothe

* 11. 7. 1900 † 13. 11. 1983

für immer von uns gegangen.

Es trauern in Liebe und Dankbarkeit
Ruth Kausch, geb. Stobbe
Gerhard Kausch
Christiane Brandenburg
und **Sohn Jörg-Michael**
Gabriele Baumann
Steffen Baumann
und **Sohn Jens-Patrick**
Birgit Kausch
und **Tochter Vanessa**
Susanne Kausch
Miriam Kausch

Marienfelder Chaussee 52, 1000 Berlin 47; fr. LaW., Meydamstr. 65 a.

Am 26. Dezember 1983 verstarb nach langem Leiden Frau

Erna Hoppe

verw. Rabe — geb. Ruschke

* 21. 8. 1908

Dies zeigt an:

Hans-Peter Schulz

Heckerdamm 287 h, 1000 Berlin 13;
Die Heimgegangene wohnte in LaW., Brückenstr. 13 — Pelze — Kürschnerei Rabe — und nach der Vertreibung in Berlin-Charlottenburg.



Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben erhalten.

2. Timotheus 4, 7

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin

Hildegard Boche

geb. Wilke
* 28. 11. 1908

ist nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben am 16. Dezember 1983 plötzlich und unerwartet von uns gegangen.

In tiefer Trauer

Eberhard Boche
Dorelies Rehse, geb. Boche
Christa Emmerlich, geb. Boche
im Namen aller Angehörigen

Delmenhorst / Mühlenbeck / 1055 Berlin.

Die Heimgegangene war die Tochter von Max und Helene Wilke, geb. Futterlieb, in Landsberger-Holländer. Nach ihrer Verheiratung, mit Erich Boche, lebte sie bis zur Ausweisung 1945 mit ihren drei Kindern auf Gut Friedrichshorst/Kr. LaW.

Am 20. Januar 1984 entschlief meine liebe, herzengute Schwester und meine liebe Patentante

Erna Wienecke

geb. Sommer, verw. Kuntze

kurz nach Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

In stiller Trauer

Käte Sommer
Rosemarie Konst, geb. Lutz
mit **Stefan**

3300 Braunschweig, Niddastraße 2; fr. LaW., Bismarckstraße 15.

Am 28. Oktober 1983 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit Frau

Erna Spiekat

geb. Lange

im Alter von 71 Jahren in 5400 Koblenz-Pfaffendorf; fr. LaW., Richtstr. 59.

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Am 17. Mai 1983 ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Ur-oma, Schwester und Tante

Käthe Strohschein

geb. Becker

im Alter von 85 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Käthe Schicke
Margot Bergmann und Familie
Inge Zöllner und Familie

Berlin-Karlshorst / Waldsiedersdorf (Märk. Schweiz) / Lebus (Oder); fr. Döllensradung/Ostb., Kr. LaW., Waldstraße/Ecke Hindenburgdamm.

Am 13. Juni 1983 hat uns meine geliebte Mutter und unsere gute Großmutter

Anna Engler

im Alter von 85 Jahren für immer verlassen.

Im Namen aller Angehörigen
Hildegard Levi, geb. Engler

3180 Wolfsburg 12, Goethestr. 25; fr. LaW., Gnesener Str. 63.

An den Folgen eines Verkehrsunfalles verstarb am 4. August 1983 kurz nach seinem 85. Geburtstag

Erich Gaebert

aus Landsberg (Warthe), Röstelstr. 11.

Es war ihm nicht vergönnt, seine geliebte Heimatstadt wiederzusehen, ebenso wie Zantoch, wo er als Sohn des damaligen Strommeisters Wilhelm Gaebert eine schöne Jugendzeit verlebte, von der er bis in sein hohes Alter immer gern erzählte.

Minna Kuke

geb. Rathke

* 29. 10. 1887 † 13. 12. 1983

wurde von den Lasten ihres hohen Alters erlöst.

In Dankbarkeit nahmen wir Abschied:

Maria Hoeft, geb. Kuke
Erich Hoeft
Paul Kuke und Frau Christel, geb. Reishaus
Helene Luning, geb. Kuke
Erich Luning
Enkel und Urenkel

5000 Köln 41, Lindenthalgürtel 29 (Hoeft); früher LaW., Max-Bahr-Str. 36.

Am 27. Mai 1983 verstarb in Braunschweig Frau

Frieda Gülzow

geb. Köpp — verw. Kaun
* 7. 10. 1908

aus Landsberg (Warthe), Neustadt 25.

Wilhelm Siemers

* 16. 1. 1902 † 2. 12. 1983

Dankbar für all seine Liebe und Fürsorge nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel.

In stiller Trauer

Elly Siemers, geb. Hertrampf

Jürgen Siemers und Frau Eva

geb. Mankow

mit **Ralf und Bernd**

Helmut Siemers und Frau Isa,

geb. Galle

mit **Jörg und Heide, Elke und**

Rüdiger

Ewald Siemers und Frau Helga,

geb. Lingner

mit **Susanne und Gerald**

und alle Anverwandten

2810 Verden/Aller, Domstr. 14; fr. LaW., Wollstr. 20.

Zum Gedenken an

Johanna Fenselau

geb. Mille, genannt: Hanni
aus Vietz/Ostbahn.

Die letzten Seiten im Heimatblatt haben mich schon oft traurig und still werden lassen. Doch beim Lesen der Anzeige im letzten Heimatblatt, daß Du, liebe Hanni, nun schon ein Jahr nicht mehr unter uns weilst, macht mich traurig und fassungslos.

Die Erinnerung wird groß und stark! Auf der Schulbank saßen wir viele Jahre nebeneinander. Beide spielten wir Blockflöte (alt). Beide sangen und spielten wir dieselben Lieder aus dem großen Liederschatz unter unserem – von allen Mädchen und Jungen – verehrten Lehrer Heinz Spiegel! Wie waren wir fröhlich und oft übermütig.

Liebe Hanni, so viele Erinnerungen ... auch an unser erstes Wiedersehen in unserer Patenstadt Herford ... Ein Lichtlein brannte am Weihnachtsbaum für Dich, liebe Hanni. Dabei kamen mir die Zeilen eines Gedichtes aus dem Heimatblatt in den Sinn: „Du Baum im hellen Kerzenschein – Mahnst, nicht der Liebe zu vergessen, die je im Leben wir besessen.“ Nie!

Für Deine Freundschaft danke ich Dir!
Dies soll mein letzter Gruß sein –
Deine Schulfreundin

Gerda Reichert, geb. Kaiser

1000 Berlin 46, Bruno-Walter-Str. 9a;
Tel.: 0 30/7 71 91 69, fr. Vietz, Charlot-
tenhofer Str. 4.

Am 25. Juli 1983 verstarb

Georg Schäm

aus Hohenwalde/Kr. LaW., Gastwirt-
schaft „Zum Stegsee“, in 5630 Rem-
scheid.



S.C. „Preußen“



S.C. „Preußen“ LaW.

Für uns alle unverhofft verstarb am
2. Dezember 1983 in seiner Geburts-
stadt „Verden/Aller“ unser lieber
Sportkamerad und langjähriger 1.
Vorsitzender

Willi Siemers

Seine Liebe galt unserem Verein
und hier besonders dem Fußball. Be-
reits seit 1925 gehörte er in Lands-
berg dem Vorstand des S.C.
„Preußen“ als Schriftführer und dem
Spielausschuß an. Nach dem Kriege,
den er als Hauptfeldweibel erlebte,
ging er in seine Geburtsstadt Verden
zurück. Hier war er wieder in seinem
alten Verein TSV sehr aktiv. Am
6. 6. 1974, auf der Jahreshauptver-
sammlung, wurde er von seinem Ver-
ein einstimmig zum Ehrenmitglied
gewählt und ausgezeichnet. Nach
dem Heimgang der Vorsitzenden
unseres S.C. „Preußen“ LaW. – Gustel
und Heinz Feil – wurde Willi Sie-
mers am 7. Oktober 1972 in Herford
zum Vorsitzenden gewählt. Er war
sehr bemüht, mit seinen früheren
Preußen-Kameraden aus Ost und
West die Verbindungen aufrecht zu
erhalten. Die jährlichen Treffen in
Herford waren unter seinem Vorsitz
stets gemütliche und frohe Tage.

Als vorbildlichen Sportkameraden,
lebenslustigen Menschen und guten
Freund betrauern wir seinen Tod. Wir
werden immer in Treue an ihn den-
ken.

Helmut Affeldt
Vorstand

In Hildesheim verstarb am 28. Juli
1983

Paul Bratzke

aus LaW., Brahtz-Allee.

*Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn,
er wird's wohl machen.*

Psalm 37, 5

Emmy Eichholz

geb. Seidig

* 22. 9. 1896 † 4. 2. 1984

4800 Bielefeld 11, Vennhofallee 57,
früher Landsberg/W., Kreissparkasse

Ihr Sorgen und Mühen galt uns:

Joachim Blohm

und **Sigrid**, geb. Münster

Albrecht Quilling

und **Eva**, geb. Blohm

Gaby, Jörg, Jutta, Gudrun, Olaf,

Inga und Stephan

Friedrich-Karl Eichholz

und **Frau Ruth**, geb. Bannick

4800 Bielefeld 11 (Sennestadt), Agnes-
Miegel-Weg 1, Tel.: 0 52 05/33 50.

Die Heimgegangene führte mit
ihrer Schwester Herta Blohm bis 1945
die Konditorei Seidig in Landsberg
(Warthe).

Nach der Flucht aus der Heimat
verbrachte sie zehn schwere Jahre in
Bernburg/Saale, wo 1948 ihr Mann
Walter Eichholz und 1955 ihre Mutter
verstarben.

Erste Aufnahme im Westen fand sie
in Duisburg-Ruhrort. Nach zwei Jah-
ren ihres Wirkens in der Familie des
Neffen vereinigte sie sich mit ihrer
Schwester in Frankfurt/Main. Dort
lebten beide 16 Jahre im Kreise lieber
Heimatgenossen.

Durch ihre Übersiedlung war es uns
vergönnt, mit beiden Seniorinnen in
Sennestadt in engster Verbundenheit
eine Großfamilie zu bilden.

Den Tod ihrer Schwester im Jahre
1983 konnte sie nicht verwinden, hatte
sie doch ein Leben mit ihr gemeinsam
verbracht.

Gott erhörte ihr Gebet und nahm
sie ein Jahr später durch einen sanf-
ten Herztod in ihrer Wohnung zu sich.

Am 4. März 1984 verstarb unsere
liebe Tante, Frau

Anni Küter

geb. Mülhardt

nach langem Leiden wenige Tage nach
ihrem 81. Geburtstag in einem Kran-
kenhaus in Berlin 65.

Eveline Wudarek, geb. Broers
und Familie

Frau Küter lebte in LaW., Angerstr. 18
und hier in Berlin Türkenstraße 18.

Gerhard Habermann

* 11. 3. 1925 in Balz/Kr. LaW.

† 4. 12. 1983 in 6404 Neuhoof 1

Laurentiusstraße 30, wo auch noch
seine Ehefrau Elfriede lebt.